

Aaah, endlich!
Mein lange erschnittes ...

chemie

info

WS 82/83

Phantasie, Einsatz, Uhu,
Nachdenk, Information,
Genie + Wahnsinn, Durchbox
...

ZISCH!
PFFEEEE!
ZISCH!

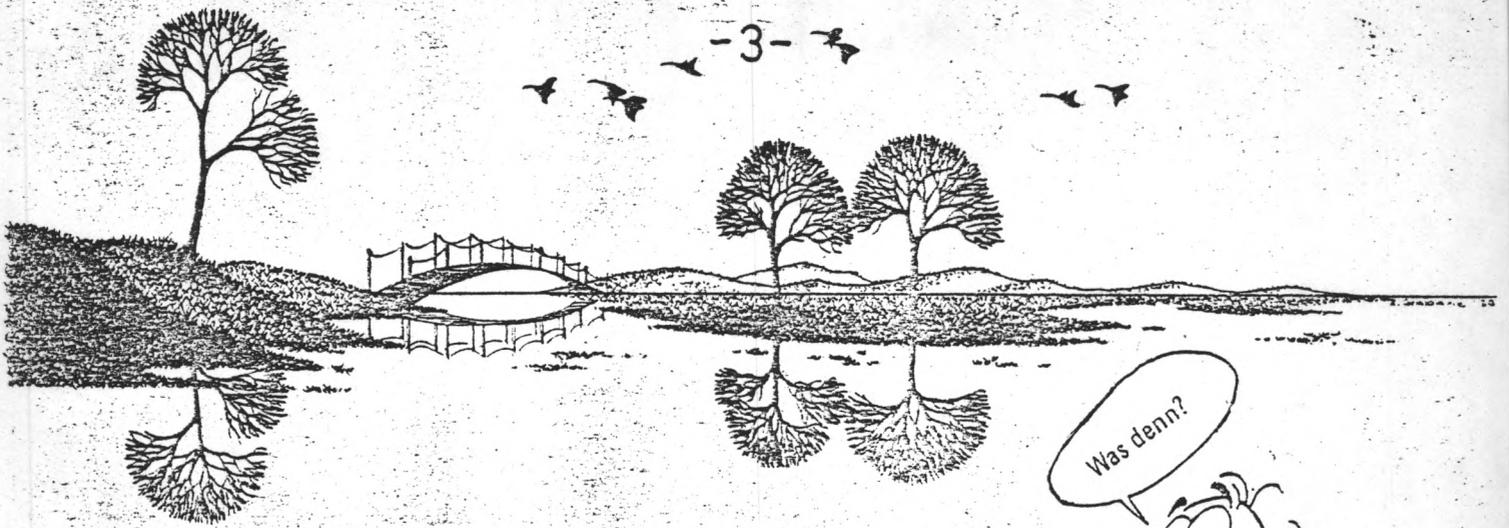
I N H A L T

Inhaltsverzeichnis.....	S. 2	
Begrüßung	S. 3	
Erstsemesterbericht	S. 4	
Vorschau auf die einzelnen Fächer	S. 8	Studienplan!!
Stadtplan	S. 15	
Prüfungsprotokoll	S. 16	
Über die Orientierungseinheit	S. 17	Programm!!
Brehms Thierleben I.....	S. 22	
Verwaltung der TH	S. 24	
Brehms Thierleben II	S. 26	
Fachschaft, was ist das ?	S. 28	
Lehramtsbericht	S. 32	
Regelstudienzeit	S. 34	
Adressen und Telefonnummern	S. 36	
Öffnungszeiten	S. 38	
Senf zum Schluß.....	S. 39	

und nun pünktchen, pünktchen, pünktchen

Herausgeber: Fachschaftsrat Chemie der THD
Redaktion TNT Petersenstr. 22
6100 Darmstadt

Das Erstsemesterinfo erscheint einmal im Semester.
Der Inhalt gibt die Meinung der einzelnen Ver-
fasser bzw. der Fachschaft Chemie wieder !



An die Studienanfänger der Chemie

Hallo, liebe(r) Leser(in) !

So , Du hast Dich also dazu entschlossen, das Studium der Chemie anzufangen. Du willst ausprobieren, ob Du's schaffst, oder bist überzeugt davon, daß Du's schaffst, oder machst es "just for fun", egal warum, Du hast Dir auf jeden Fall viel vorgenommen.

Chemie ist ein schönes Studium, da es etwas mit Natur zu tun hat, und alles Natürliche ist schön, aber es beinhaltet auch sehr viele Schwierigkeiten, Frustrationen, und damit diese nicht gleich am ersten Studientag einsetzen, sind wir vor ein paar Jahren darauf gekommen, daß wir Studienanfängern doch sehr gut helfen können, indem wir unsere Erfahrung mitteilen, und über das informieren, was Dich in den nächsten Jahren erwartet.

"Wir" - das sind Studenten aus den höheren Semestern, die das, was Dich erwartet schon alles hinter sich haben. Genannt wird das offiziell " Fachschaftsrat Chemie" . Was das ist, siehe Seite 28.

Wir machen dies gerne, denn es hat sich gezeigt, daß die Informationen gerne aufgenommen werden.

Sie gliedern sich in mehrere Teile, erstens diese Informationsschrift, über die wir gar nichts sagen außer: Lest es durch, wir haben mit viel Mühe und Spaß alles zusammengetragen, was Deinen ersten Informations hunger stillen könnte, zweitens veranstalten wir eine sehr interessante " Orientierungswoche " für Dich und Deine zukünftigen Kollegen vom 11. bis 15. Okt., also eine Woche bevor es "losgeht".

In dieser Woche werdet Ihr die Hochschule aus den verschiedensten Perspektiven kennenlernen, von offizieller, inoffizieller und privater Seite, unser oberstes Ziel dabei: sich gegenseitig kennenlernen, schließlich sollt Ihr die nächsten fünf Jahre miteinander auskommen! Programm und Erklärung auf Seite 17 .

Und der dritte Teil unserer Information ist unsere Anwesenheit Wir sind auch während des Semesters für Dich und Deine anfallenden Probleme da.

So, das war's für's Erste, jetzt wünschen wir Dir viel Spaß bei der Lektüre und machen Platz für die Information aus erster Hand

• • • Walther H. richtete seinen stahlharten Blick auf den Briefkasten. Mit sicherer Hand griff er zum Schlüssel und schob ihn vorsichtig ins Schloß. Langsam, gaaaanz langsam öffnete sich das Türchen mit widerwilligem Knarren. Walther H. ging in die Knie, sein muskulöser Körper spannte sich, er fühlte, wie seine Nerven vibrierten: Und da lag ES ! Das Erstsemesterinfo ! Walther H. konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht ahnen, daß dies der Beginn des dramatischen Falls SS'81 (SS = Sommersemester) war.

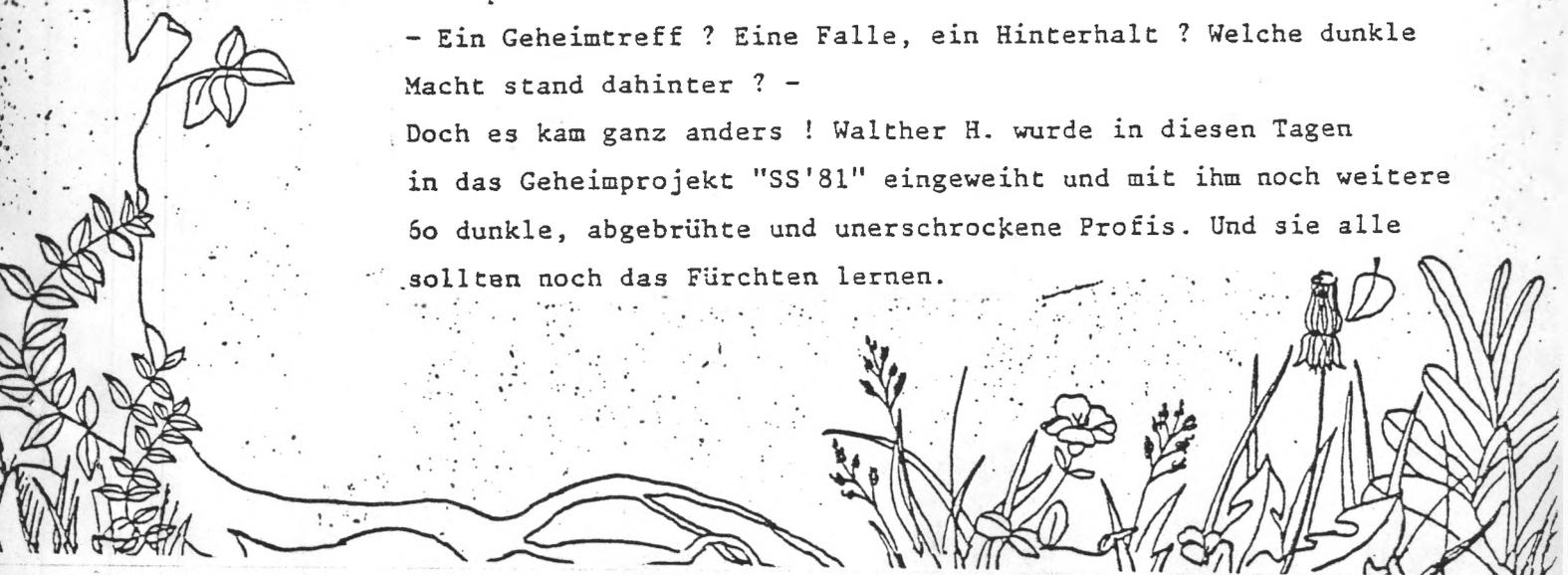
ERSTSEMESTERBERICHT SS'81 (Sommersemester '81)

" Walther H. geht durch die Hölle "
(Ein Mann kämpft ums Überleben)

Einige Wochen später: Ein unfreundlicher, naßkalter Morgen. Ein regnerischer Himmel spannte sich über das graue, muffig riechende, düstere alte Gemäuer - das Zintl-Institut. Walther H's analytisch arbeitender Verstand hatte aus dem geheimnisvollen Erstsemesterinfo eine Nachricht entschlüsselt: Treffpunkt 14.00 Uhr Zintl-Institut.

- Ein Geheimtreff ? Eine Falle, ein Hinterhalt ? Welche dunkle Macht stand dahinter ? -

Doch es kam ganz anders ! Walther H. wurde in diesen Tagen in das Geheimprojekt "SS'81" eingeweiht und mit ihm noch weitere 50 dunkle, abgebrühte und unerschrockene Profis. Und sie alle sollten noch das Fürchten lernen.



In den folgenden Tagen mußten Walther H. und seine zukünftigen Gefährten ein knallhartes Überlebenstraining mitmachen, die Orientierungseinheit (OE), das ihm und allen anderen ein Überleben bei dem Unternehmen "Chemieerstsemester" garantieren sollte.

- Was wäre wohl aus Walther H. geworden ohne diese Orientierungseinheit ?! -

Und dann begann das Projekt - Deckname "Chemiestudium" - und eines war von vorneherein klar: Viele würden auf der Strecke bleiben....

* * *

Walther H. glaubte sich gut gerüstet und stürzte sich in das Projekt:

Erster Tag - mitten in der Nacht, um 8.00 Uhr, begann Walther H. seine gefährliche Arbeit in der feindlichen Organisation der TH Darmstadt;

Don R., genannt der "Professor", hielt eine Physikvorlesung - natürlich nur zur Tarnung. In Wirklichkeit war dies eine riesige Geheiminformationenbörse. Walther H. hatte sich unauffällig in der Masse der ca. 500 Zuhörer verborgen, und versuchte, die Nerven zum Zerreißen gespannt, den Geheimcode des " Professor " zu knacken. Anfangs war er noch sehr zuversichtlich, doch dann kam das erste Integral! Walther H. mußte aufgeben. Sogar seine Versuche mitzuschreiben um den Code zu Hause zu knacken scheiterten - Don R. schrieb schneller !

Dies war die erste Niederlage. Doch es sollte noch viel schlimmer werden !....

* * *



In den kommenden Wochen versuchte Walther H. immer wieder sein Glück. Doch auch in Geheimabsprachen wie Stöchiometrie, Physikalischer Chemie oder Mathematik sollte ihm eine Mauer aus Integralen und ein Minenfeld aus quadratischen Gleichungen den Weg versperren. Mehreren Mordanschlägen, wie z.B. die Teilung durch zwei in Mathematik oder Vergiftungen durch Chemikalien im chemischen Praktikum entging Walther H. nur knapp mit Hilfe seiner Kommilitonen. Und so bildete sich mit der Zeit ein fast unschlagbares, hartes Team. Zusammen wollten sie die erste Hürde, bei der es auf Leben und Tod ging, die Stöchiometrieklausur, meistern. Professor M., "der Mann mit der Leitelementmethode", mit der er schon viele eiskalte Punktekiller aufs Kreuz gelegt hatte, wurde von dem Team ausgetrickst. Die Selektion war gnadenlos, so manch einer blieb auf der Strecke. Aber Walther H. und sein Team machten ihren Weg: "Die, die durch die Hölle gingen."

* * *

Walther H.'s anpassungsfähiger Intellekt sicherte ihm und seinem Team das Überleben: Eiskalt nutzte er seine Chancen, differenzierte in Nützlichem und überflüssigen Ballast - Walther H. schlug sich mit seiner Machete einen Pfad durch den Dschungel der Integrale, Differentiale und Formeln.

Die Assistenten ("Dämonen der Finsternis") und Professoren ("Geier der Wissenschaft") zogen enttäuscht ihre Krallen von dem Team um Walther H. zurück und machten sich auf die Suche nach neuen Opfern, die ihnen das Projekt WS'81 (Wintersemester '81) liefern soll.

* GEISTER ??
(DIERED.)

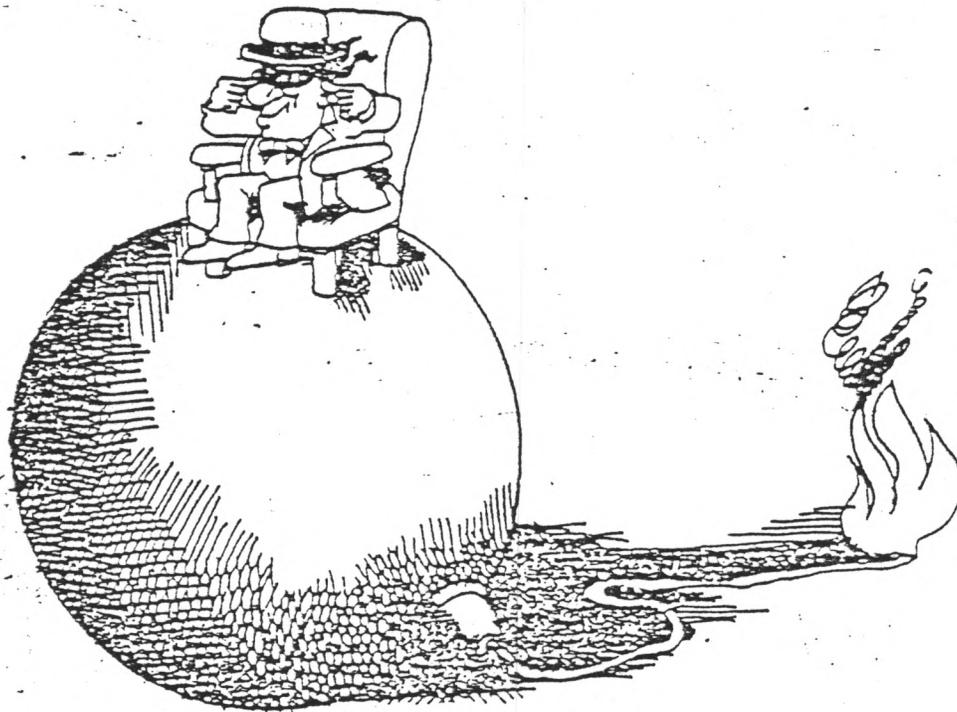
Und selbst die letzte tödliche Kugel aus dem Revolver des Professor Weiss - sprich Klausur in physikalischer Chemie - wurde von Walther H's kugelsicherer Weste, bestehend aus 88 kanonenfesten Punkten, sicher abgefangen.

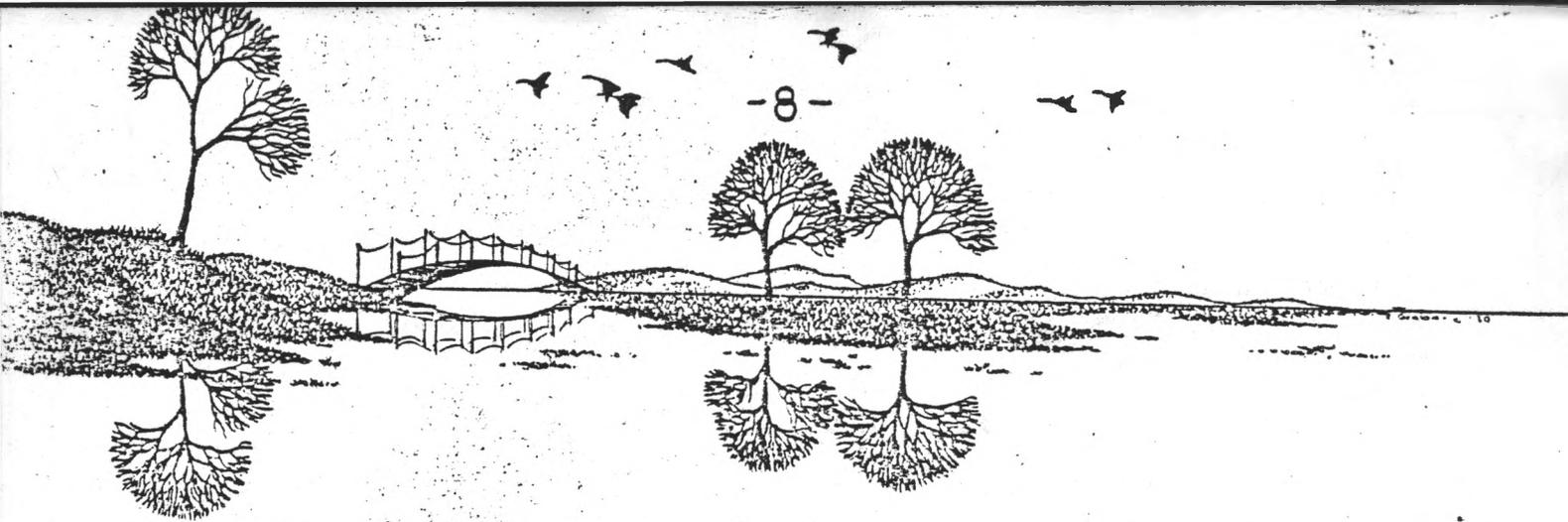
Wir sehen: Walther H., cool bis in die Fingerspitzen, war zum Insider geworden. Sein Spitzname: KK - kurz der Klausurenkiller.

.... Und sie ließen die Hölle hinter sich und gingen dem Licht entgegen !!! (+

* * *

(+ Anm. d. Red.: Wir empfehlen Ihnen ganz besonders den Fortsetzungsroman: " Walther H. - der Schrecken des zweiten Semesters "





Auch hier haben wir ein paar Anmerkungen zum ersten Semester:

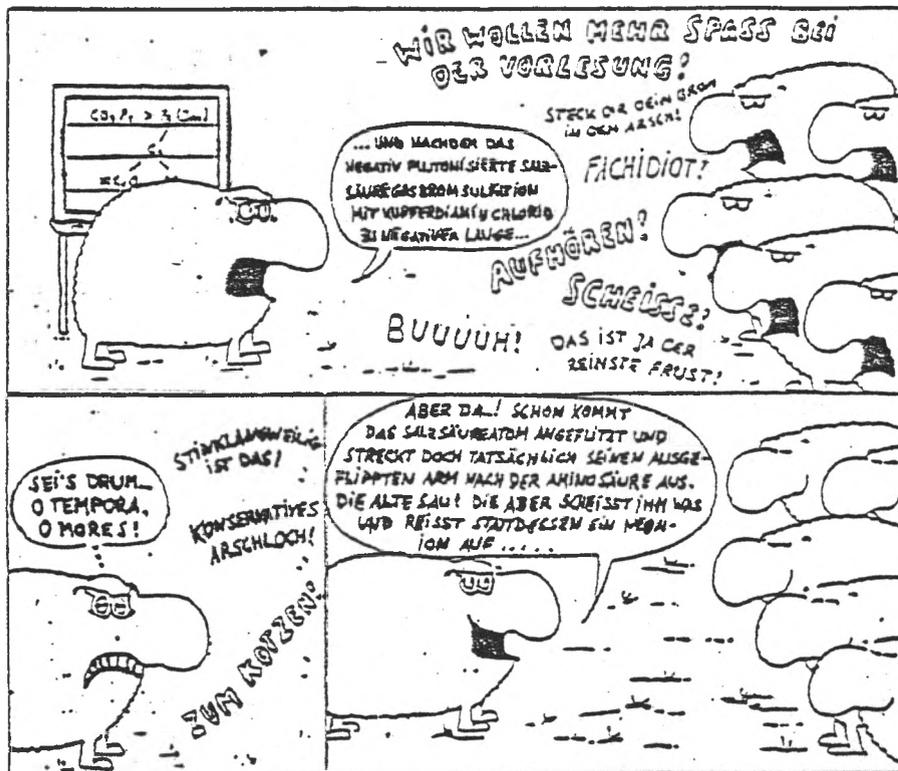
- 1) Errkwadratbekwadratplussiebenomegahalbeintegral wurzelfünfunddreißig = Mathematik I

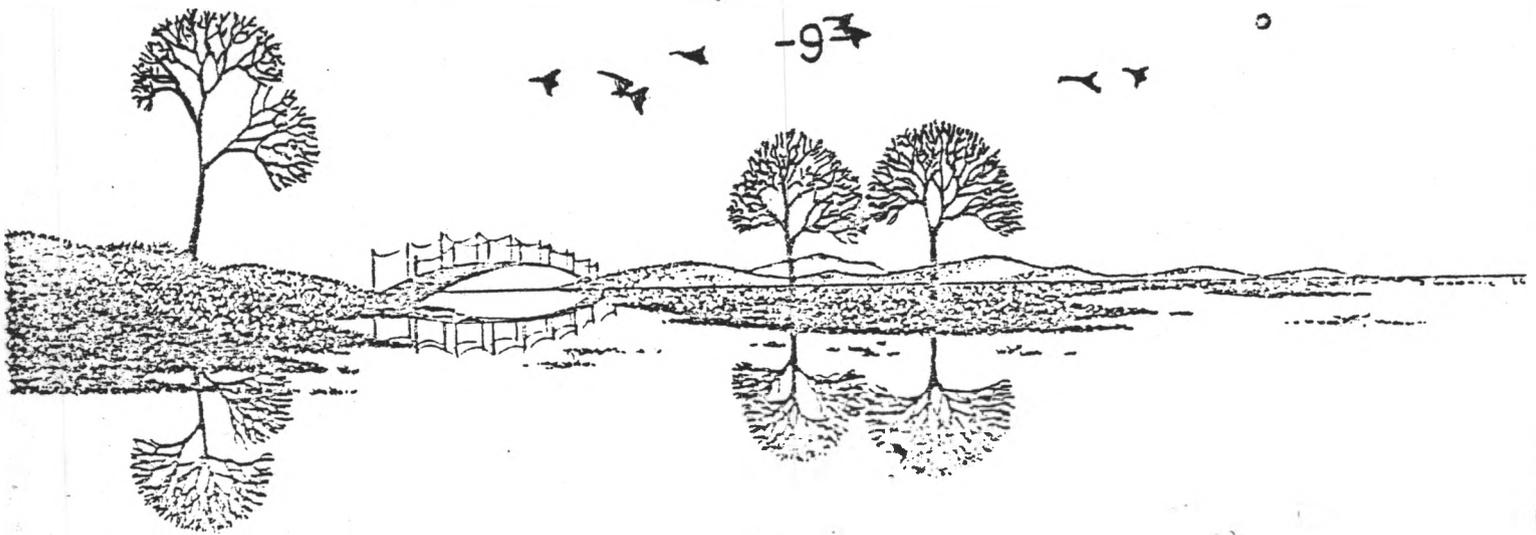
Diese Vorlesung wird jedes Semester von einem anderen Professor gehalten und ist deswegen auch jedes Semester anders. Wichtiger als die Vorlesung sind die Übungen, in denen die für die Klausur nötige Praxis durch Assistenten recht gut vermittelt wird. Zur Beruhigung: die Klausuren sind in der Regel leichter als die Übungen.

- 2) Physikalische Chemie I

Das Horrorfach für Chemieanfänger (Durchfallquote ca. 35%). Es ist wichtig, daß Vorlesungen und Übungen möglichst oft besucht werden! In den Übungen sollte man möglichst viel fragen und darauf drängen, daß die Aufgaben am Schluß der Übung vorgerechnet werden.

Wenn der Professor nicht freiwillig ein Skript zur Nachbereitung herausgibt, müßt Ihr solange drängen, bis er es macht! Solltet Ihr die Klausur nicht bestehen, so müßt Ihr zu Beginn des zweiten Semesters eine Nachklausur schreiben.





3) Physik I

Schlimmer kann's nicht kommen. Wer hier frisch, fröhlich, frei reinmarschiert und das Motto "mer wern's Beste draus mache" voranstellt ... der sei gewarnt.

Wer nämlich nach 1 1/2 Stunden da rauskommt, kein Wort kapiert und die komischen Zeichen vom Overhead für altägyptische Hieroglyphen gehalten hat - der ist ganz normal!

Aber im Ernst. Die Vorlesung artet manchmal ziemlich schwierig aus, besser sind da schon die Übungen, die mit einer Stunde pro Woche veranschlagt sind und von einem Assistenten gehalten werden. Ansonsten: wer nicht klar kommt, tröste sich, denn Prüfungen gibt es erst nach dem 4. Semester.

4) Einführung in die Chemie (ENDLICH)

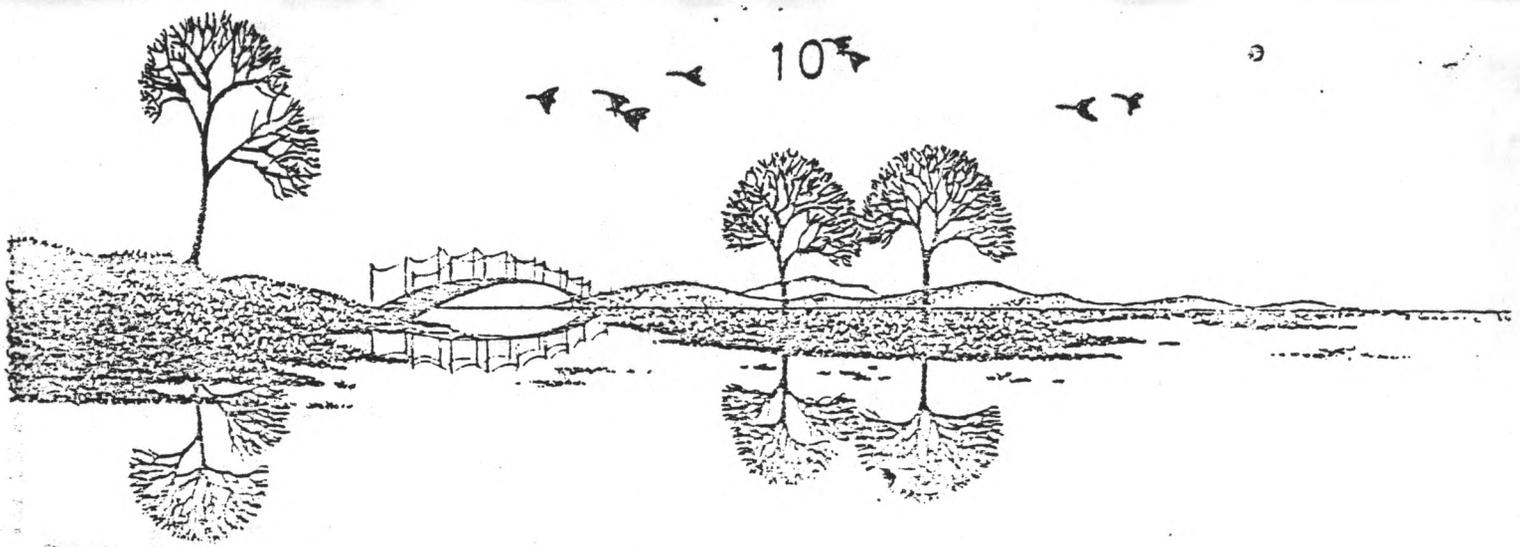
Dies ist die wirklich humanste Vorlesung, bei der die Voraussetzungen nicht so hoch sind. Man kann im Prinzip mit ein paar Schulkenntnissen folgen. Was Ihr aus dieser Vorlesung für das Abschlußkolloquium (= mündl. Prüfung) wissen müßt, erfahrt Ihr im Seminar! Im Übrigen ist es eine Veranstaltung mit vielen ergötzenden Versuchen. Für 5,-DM existiert ein Skript von Prof. Lieser, das jedoch zu verbessern wäre.

5) Seminar und Kochkurs (=Praktikum)

Da in den Seminaren nur ca. 30 Leute sitzen, hat man hier die Möglichkeit, viele Fragen zu stellen und den Unterricht selber zu gestalten. Ihr müßt zu gegebener Zeit die Assistenten dazu motivieren, und könnt dann bestimmen was und wieviel gemacht wird.

Zum "Kochkurs" erhält man ein Skript, in dem alle durchzuführenden Versuche stehen. Dieses Skript ist jedoch durchaus verbesserungsfähig, vor allem sollten zu einigen Versuchen einige Worte zu den Gefahren "verloren" werden. Der Kochkurs ist die einzige Veranstaltung, bei der eine Art Anwesenheitspflicht besteht (versäumte Tage müssen nachgeholt werden). Die Versuche sind oft einfach bis primitiv, so daß man selten drei Stunden benötigt; meistens nur ca. 3/4 bis 1 1/2 Std. Die Theorie, die an den Versuchen aufgehängt wird, ist oft undurchschaulich und sollte unbedingt in den Seminaren noch einmal besprochen werden.





6) Stöchiometrie mit Rechenübungen

Stöchiometrie, kurz Stöch genannt, stellt das Rechnen mit chemischen Formeln (z.B. Redoxgleichungen, Massenwirkungsgesetz, Konzentrationsgleichungen, etc) dar. Es bereitet einigen Leuten Schwierigkeiten. Dies liegt zum Teil daran, daß der Stoff so trocken ist (daß mir beim Schreiben die Zunge am Gaumen klebt, Anmerkung des Verf.).

Wir geben folgende Ratschläge

- alle Übungsaufgaben rechnen und mit Hilfe des Aushangs korrigieren
- wenn der Assistent Übungsaufgaben vorrechnet, Fragen stellen bis zum völligen Durchblick
- Arbeitsgruppen bilden, da die Lösungsblätter oft so knapp gehalten sind, daß der Lösungsweg nicht nachzuvollziehen ist. Gemeinsam geht's besser!

Im übrigen aber sind, wenn man sich an diese Punkte (wenigstens einigermaßen) hält, die beiden anstehenden Klausuren zu schaffen.

Der Schwierigkeitsgrad überschreitet praktisch nie den einer quadratischen Gleichung, im Wesentlichen wird Dreisatzrechnung vorausgesetzt.



...Und nun zu Eurem Stundenplan:

Dieser ist in den ersten fünf Semestern weitgehend vorgeschrieben, Ihr müßt also folgende Vorlesungen (V), Übungen (Ü), Seminare (S) und Praktika belegen (Ob Ihr es auch wirklich tut ...?)

STUDIENPLAN BIS ZUM VORDIPLOM

1. Semester:

	<u>V + Ü</u>
Einführung in die Chemie	2 + 0
Seminar anorganische Chemie	0 + 2
Stöchiometrie	1 + 1
Einführungskurs	0 + 3
Physik (für Chemiker)	3 + 4
Physikalische Chemie I	2 + 2
Mathematik für Chemiker	3 + 4

2. Semester:

	<u>V + Ü</u>
Anorganische Chemie II	2 + 0
Analytische Chemie I	2 + 0
Physik I (für Chemiker)	3 + 4
Physikalisches Praktikum	0 + 3
Physikalische Chemie II	2 + 1
Mathematik für Chemiker II	2 + 1
Anorganisches Grundpraktikum I	0 + 30 <u>ganztägig</u>

<u>3. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Anorganische Chemie I	2 + 0
Analytische Chemie II	2 + 0
Physikalisches Praktikum	0 + 3
Physikalische Chemie III	2 s.ü.
Anorganisches Grundpraktikum II	0 + 30 <u>ganztägig</u>
Organische Experimentalchemie	5 + 0

<u>4. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Physikalische Chemie IV	2 + 2
Proseminar Physikalische Chemie	0 + 2
Physikalisch-chemisches Grundpraktikum	0 + 15 <u>halbtägig</u>

<u>5. Semester:</u>	<u>V + Ü</u>
Organisch-chemisches Grundpraktikum	0 + 30 <u>ganztägig</u> *

Dies ist der offizielle Stundenplan, der aber mehrere Fehler enthält:

- im dritten Semester gibt es eine zusätzliche einstündige Vorlesung: Moderne Analysemethoden
- Die Vorlesungen und Übungen der Physikalischen Chemie im dritten Semester werden auf das zweite und vierte Semester verteilt, um die Arbeitsbelastung im dritten Semester zu verringern - was übrigens zur Folge hat, daß die Arbeitsbelastung im zweiten Semester fast unerträglich ist.

Das Organische Grundpraktikum ist in Wirklichkeit ein full-time-job, Montags bis Freitags, 8.00 bis 18.00 Uhr.

Keine Angst, es geht noch weiter ...

Zu diesem Parcours von Praktika, Vorlesungen und Übungen müßt Ihr noch folgende Leistungsnachweishürden überspringen:

1. Semester:

Stöchiometrie	2 Klausuren
Physikal. Chemie	2 Klausuren
Mathematik	1 Klausur
Seminar, Einführung	1 Abschluß-Kolloquium

; % & \$ \$ / + : () % = & ' " ? ! _ , . - !



2. Semester:

Physikal. Chemie	Inzwischen 1 Klausur
Physikal. Praktikum	1 kurzes Kolloq pro Versuch (insgesamt 10)
Mathematik	1 Klausur
Grundpraktikum und analytische Chemie	10 Analysen + 6 Einzelbestimmungen 5 Kolloquien + 1 Abschlußklausur (früher Abschlußkolloquium)

3. Semester:

Physikal. Praktikum	10 Versuche, 10 Kolloquien
Grundpraktikum und analytische Chemie	18 Einzelanalysen, 3 Festsubstanzen 4 Kolloquien + 1 Abschlußklausur

(s.o. 1 Klausur über moderne Analysenmethoden)

VORDIPLOM in anorganischer und analytischer Chemie

2 mündl. Prüfungen = Kolloquien

(á ca. 45 Min zu zweit)

4. Semester:

PC-Grundpraktikum

15 Versuche, 15 Kolloquien (kurze)

Organ. Ex-Chemie

2 Klausuren

VORDIPLOM in Physik (1 mündl. Prüfung) und PC = Physikal. Chemie
(1 Klausur, 1 mündl. Prüfung)

5. Semester:

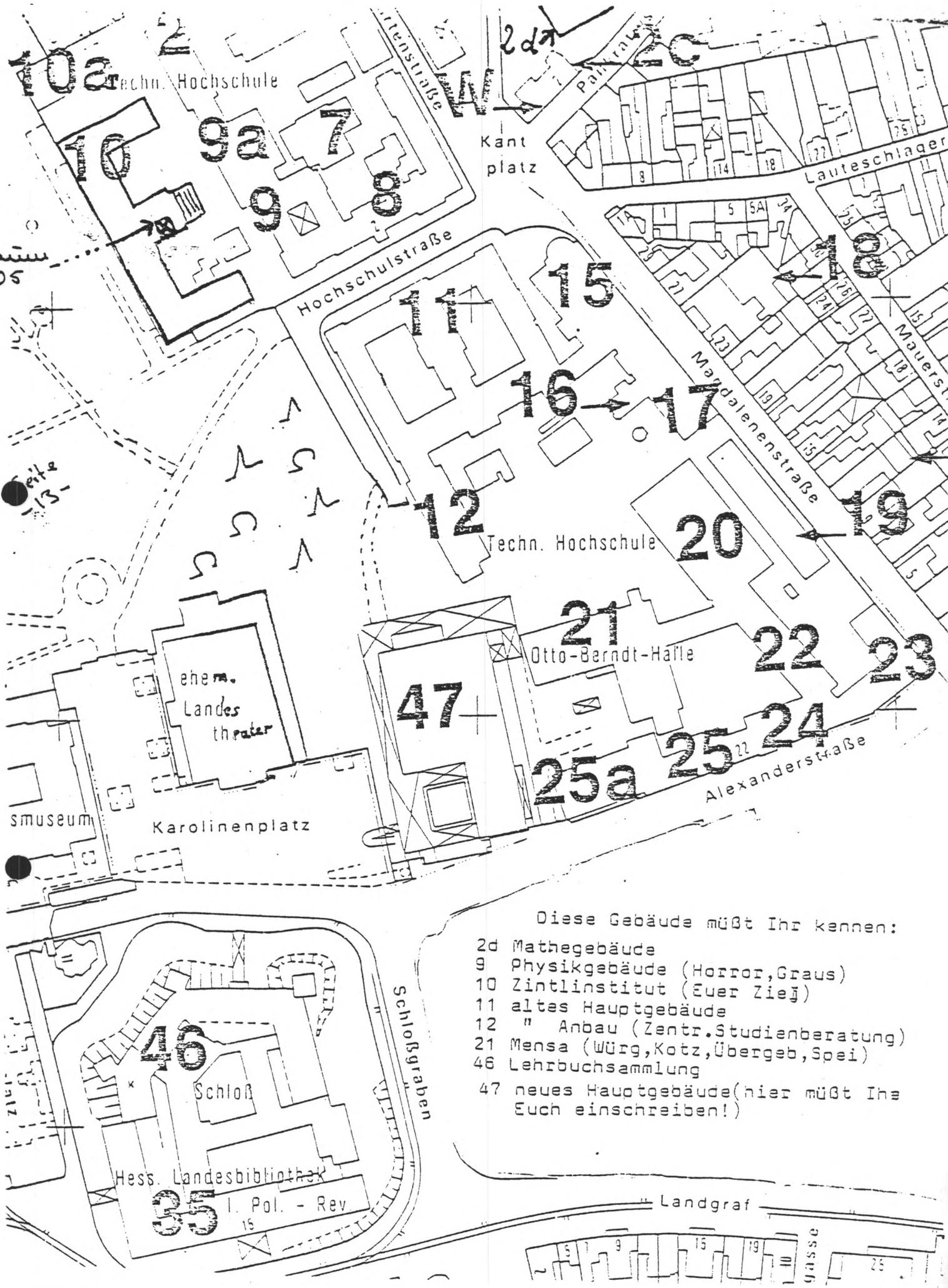
Organisches Grundpraktikum

24 Präparate, 10 Einzel-
bestimmungen, 6 Klausuren,
1 Abschlußkolloquium

VORDIPLOM in Organischer Chemie (1 mündl. Prüfung)



NICHT DOCH! KEIN
GRUND ZUM VERZWEIFELN -
IHR HABT JA UNS. ALTE
KLAUSUREN + ÄHNLICHES WERDEN
VON UNS MIT VORLIEBE
GESATTELT!



Diese Gebäude müßt Ihr kennen:

- 2d Mathegebäude
- 9 Physikgebäude (Horror, Graus)
- 10 Zintlinstitut (Euer Zieļ)
- 11 altes Hauptgebäude
- 12 " Anbau (Zentr. Studienberatung)
- 21 Mensa (Würg, Kotz, Übergeb, Spei)
- 46 Lehrbuchsammlung
- 47 neues Hauptgebäude (hier müßt Ihr Euch einschreiben!)

EIN TYPISCHES

Prüfungsprotokoll

Prüfer: Hilbert, Leibniz, Bahlisen

Prüfungsfächer:

Destruktive Geometrie, Homöopathische Algebra und Pathologien,
Mathematische Sadistik.

Prüfungsfragen:

- 1.) Leibniz: offene Überdeckung mit Bahlisen-Kekschen,
Satz von Hahn-Bahlisen, Satz vom abgeschossenen
Grafen (Sarajewo 1914), Satz vom perversen Operator,
Zwischenfrage von Hilbert, ($E \times ?$)
Verdichtungen und Blähungen in E -Räumen.
- 2.) Bahlisen: Satz von der unmäßigen Dekadenz stetiger Funktionen,
sind linksradikale Gruppen auflösbar ?
Gruppentheorie: impotente und perverse Elemente
(Zweideutigkeit und Impertinenz !!), nennen Sie ein Beispiel
für Ringe mit Idealen. Welches ist das Hauptideal des RCDS ?
Ist der RCDS ein nullteilerfreier Ring ?
- 3.) Hilbert: Ist die Physik zu leicht für die Mathematiker ? Wann ist
eine Abbildung konfus, wann chloroform, wann non-konform ?
Was könnte man zur Auflockerung monotoner Funktionen tun ?
Abbruchkriterium für ionische Säulen, Kalkspatprodukt.
Ist die Parallelproduktion rational ?

Unwahrscheinlichkeitstheorie war vereinbart, wurde aber nicht gefragt.
Bahlisen prüfte ruhig und mit vollem Mund. Hilbert ereiferte sich mit Leibniz
daß die Leibnizkekse die Parallelogrammregel nicht erfüllen, was den Prüf-
ling sehr verwirrte. Bahlisen war verschmupft, daß die Prüfung in einen
Hilbert-Raum stattfand, dessen Vollständigkeit er anzweifelte.
Man sollte sich arrogante Äußerungen, wie die von Herrn Hilbert, er könne
die rationalen Zahlen schneller abzählen, als der Prüfling die natürlichen,
nicht bieten lassen.

Notenvorschlag:	Leibniz:	$\ln 2$
	Hilbert:	i^i
	Bahlisen:	1.98 DM abzgl. 3 % Rabatt
Einigung:	Note:	χ_0



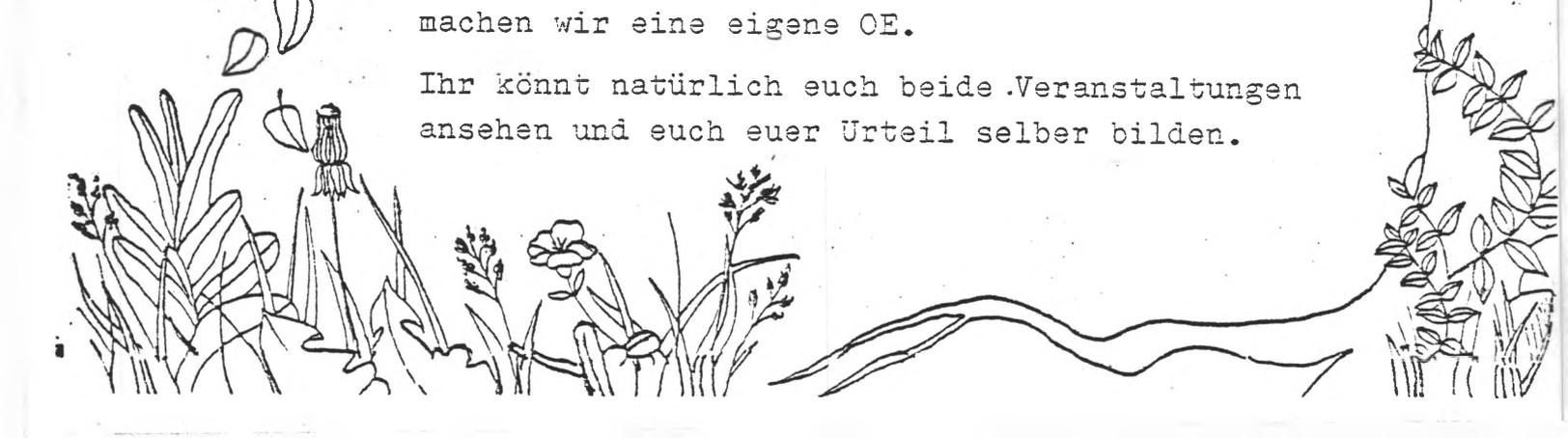
Warum gibt es 2 Orientierungseinheiten ?

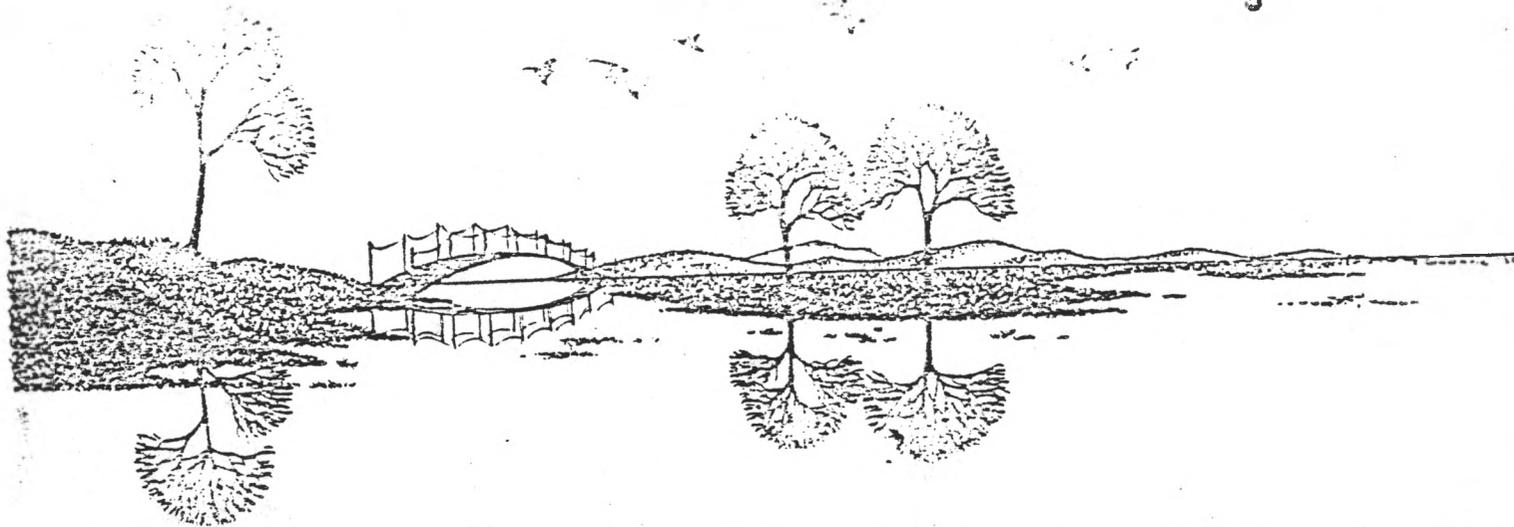
Wie ihr vielleicht schon gemerkt habt machen die Fachschaft Chemie und die Professoren der Chemie jeder eine eigene Orientierungseinheit.

Unser Programm der OE und auch unsere Vorstellungen von einer OE sind von denen der Professoren ziemlich verschieden. Die Professoren halten viele Vorträge über das Studium und über Berufsaussichten, sogar die Männer von der Industrie dürfen nicht fehlen (DEgussa, Merck). Aufgebaut sind diese Vorträge nach dem Vorlesungsstil und so mutet es auch wie eine Vorlesung an. Ein kleiner Rundgang durch die TH folgt vielleicht auch.

Wir haben allerdings mehr Wert darauf gelegt, daß ihr euch untereinander erst mal kennenlernt, natürlich aber auch eure, hoffentlich zahlreichen, Fragen an uns stellen könnt. Es soll auch ein kleiner Einblick in die vielen Institutionen und Gremien, dem Hochschulschunget, gelingen, damit ihr auch eure Rechte und Möglichkeiten erkennt. Schließlich haben die Fachschaft und die Professoren einmal zusammengearbeitet, was aber doch nicht so geklappt hatte, da auch hier die Herrn Professoren anscheinend das Sagen haben wollten, wobei es natürlich zu Meinungsverschiedenheiten kam. Um eben unsere eigenen Vorstellungen in die Tat umzusetzen machen wir eine eigene OE.

Ihr könnt natürlich euch beide .Veranstaltungen ansehen und euch euer Urteil selber bilden.

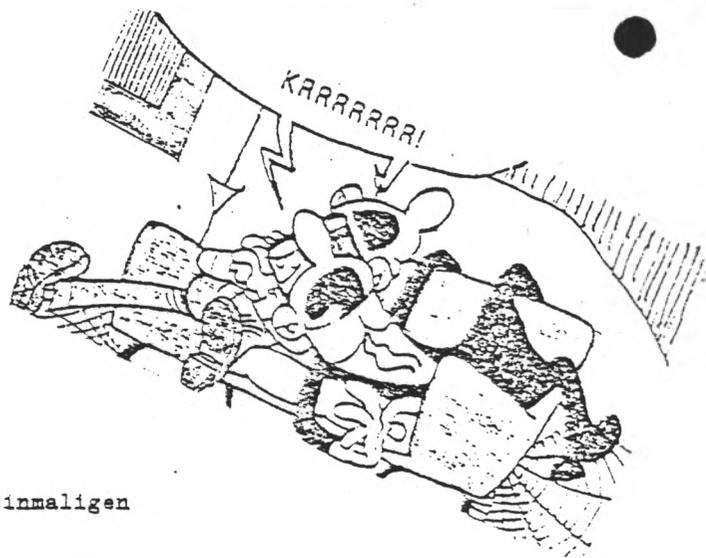




UND HIER IST DER PLAN UNSERER ORIENTIERUNGSEINHEIT

Montag, den 11.10.1982.

Den Vormittag lassen wir euch zur freien Verfügung, damit ihr unwichtige, sowie überflüssige Behördengänge erledigen, vielleicht aber auch nur ein letztes Mal - zumindest für diese Woche - lange ausschlafen könnt!



14.⁰⁰ Uhr:

Trara - offizieller Beginn unserer einmaligen Orientierungseinheit (OE).

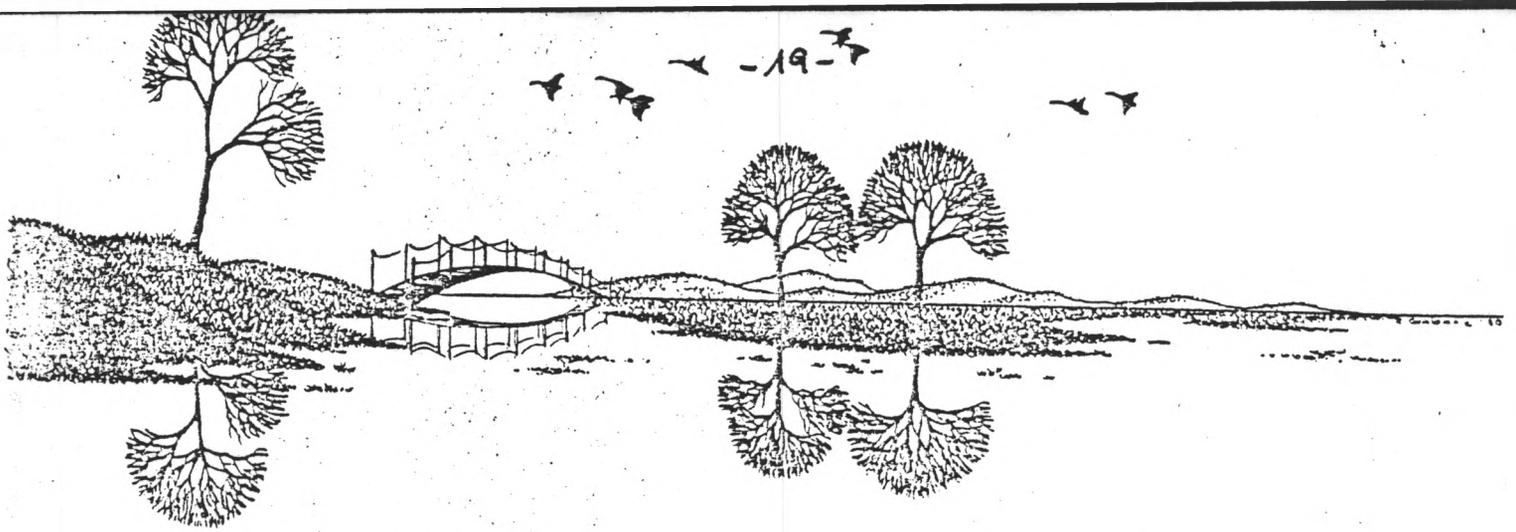
Treffpunkt sind die heiligen Hallen des Eduard-Zintl-Institutes (EZI), verwaltungstechnisch als Gebäude 10 bezeichnet. Innerhalb des EZI's treffen wir uns im Raum 05, das ist der erste Raum rechts, wenn ihr durch das Hauptportal das Institut betretet (siehe auch Lageplan).

Eure erste Tätigkeit im Rahmen der OE ist die Teilnahme einer "Lotterie". Den Sinn der Lotterie erfahrt ihr von uns in dem darauffolgenden Vortrag zu den Inhalten der OE.

Um 14.30 Uhr werden wir in Kleingruppen über die Probleme und Anforderungen im ersten Semester, sowie über andere, auch wichtig erscheinende Themen diskutieren (gegenseitiges Kennenlernen nicht ausgeschlossen).

16.⁰⁰ Uhr:

Nach Beendigung der Kleingruppengespräche erwartet euch noch etwas phänomenales, schier Unvorstellbares: wir haben weder Mühe noch Kosten gescheut, euch ein Theaterstück, das neue Aspekte der Darwinistischen Evolutionstheorie (???) zum Ausdruck zu bringen versucht, darzubieten.



Dienstag, den 12.10, 82

9.⁰⁰ Uhr:

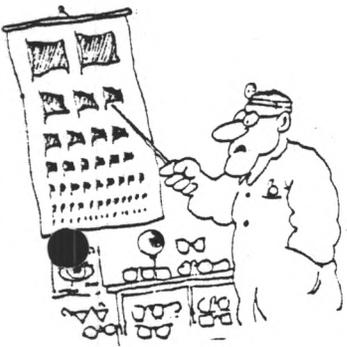
Treffpunkt ist wieder Raum 05 im EZI. Am heutigen Vormittag steht eine Erklärung über das Grundstudium, das heißt, Informationen über das zweite bis fünfte Semester.

Zusätzlich zu der bereits vom Montag bekannten Form des Kleingruppengesprächs wird ein kleiner "Parcours" angeboten (lasst euch überraschen).

Im übrigen werden wir zwei getrennte Veranstaltungen, für Studenten des Diplomstudienganges einerseits, und des Studienganges für das höhere Lehramt (HLA) andererseits, anbieten.

Dies ist notwendig, weil sich die beiden Studiengänge in ihrem Aufbau relativ stark unterscheiden. Veranstaltungen des Vormittages werden gegen 12.⁰⁰ Uhr beendet sein. Ihr werdet dann ca. 45 Minuten Zeit haben, um Mittagessen gehen zu können.

Für besonders Mutige sei hier die Mensa empfohlen (und zwar auf das lauwärmste- wie das Essen - empfohlen).

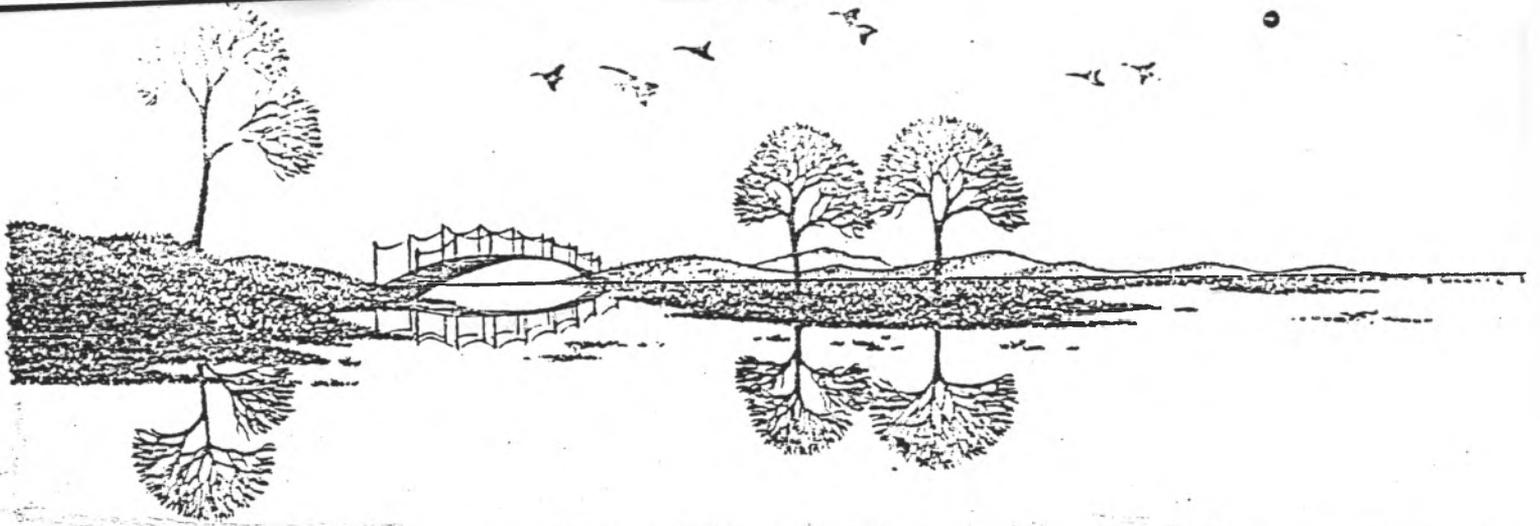


12.45 Uhr:

Am Nachmittag ist eine Veranstaltung - Überschrift: Lernstrategien - geplant. Sie soll euch einen Überblick von möglichst effektiven Arbeitsweisen für das Studium vermitteln. Hier könnt ihr auch überprüfen, inwieweit die (vorher besprochenen) Arbeitsmethoden von euch zu realisieren sind.

Das Ende des Tagesprogrammes ist etwa um 17.⁰⁰ Uhr zu erwarten.





Mittwoch, den 13.10, 82



9.⁰⁰ Uhr:

Der heutige Tag hat die Erklärung der Hochschule mit ihren einzelnen Organisationen und Gremien zum Inhalt. Beginnen wollen wir mit einem - hoffentlich verständlichem - Vortrag über die Hochschulverwaltung und ihre Bedeutung für den einzelnen, gefolgt von einer intensiven Vorbereitung auf das am Nachmittag stattfindende Planspiel.

12.45 Uhr:

Beginn des Planspieles.
Spielerische Umsetzung des am Vormittag Gelernten zum Thema Hochschule. Das Ende des Planspieles ist auf 16.⁰⁰ Uhr festgesetzt, darauffolgend eine open-end Diskussion über die gesamten Ergebnisse des Tages.

Donnerstag, den 14.10, 82

8.30 Uhr:

Diese tierische Zeit ist kein Sadismus unsererseits (Sadomaso-Power!), sondern hier liegt ganz klar verschleiert der vielbemühte, seitens der Politiker oft zitierte S A C H Z W A N G vor.

Ihr tretet nämlich an zur "OE - RALLYE":

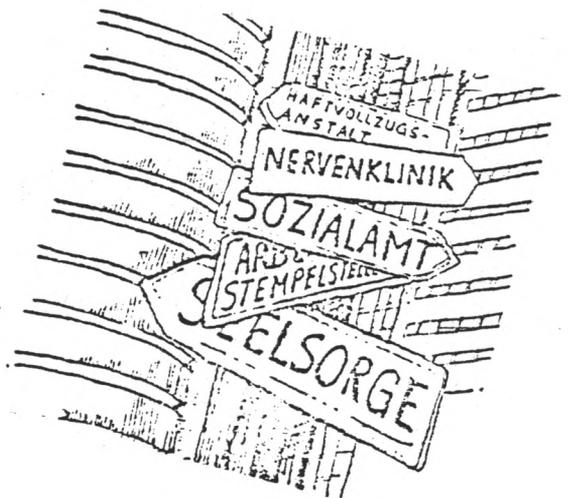
es werden hier verschiedene Stellen an der TH aufgesucht, die für euch wichtig werden könnten. (oder ganz bestimmt werden).

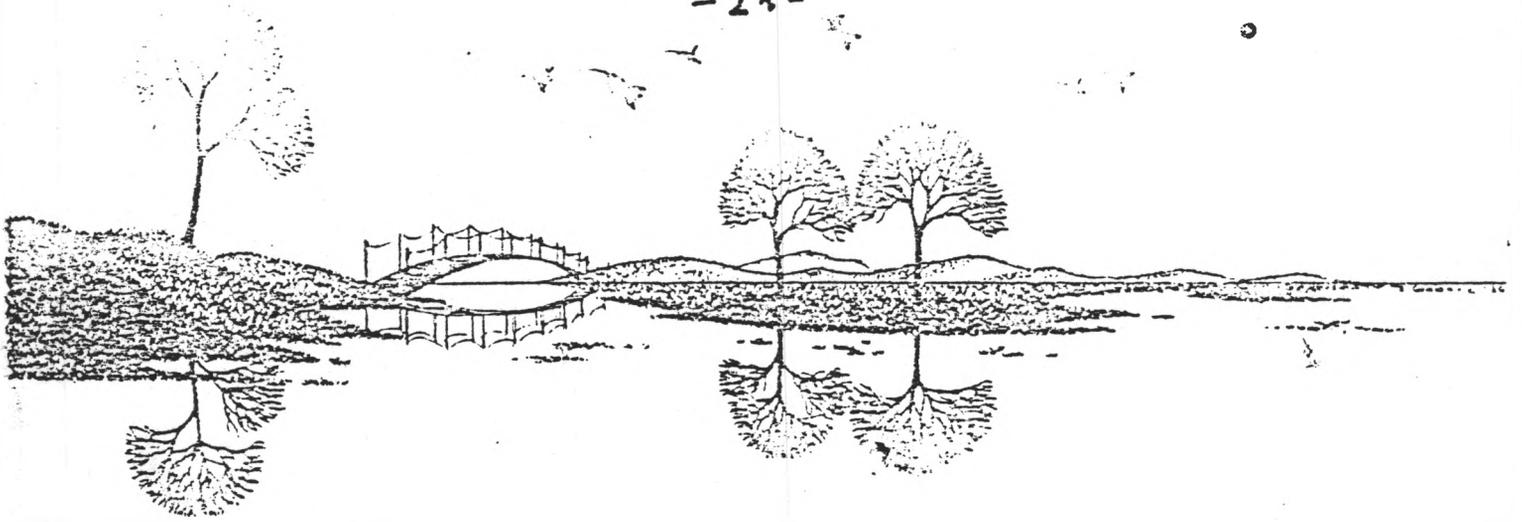
Das soll kein Schnelligkeitsspiel werden, sondern vielmehr dazu dienen, sich im Hochschuldschungel besser zurechtzufinden, und eine kleine Ahnung davon vermitteln, welche Möglichkeiten man an der TH hat (oder auch nicht).

Nach Beendigung der Rallye gegen 12.⁰⁰ Uhr ist es eure Aufgabe einen kleinen Bericht zu schreiben (nur nicht zu genau, spontan ist besser, gelle?).

Abgabetermin sollte gegen Freitag früh sein, aber bitte, tut uns auch den Gefallen, denn mit dene

Dinger hammer noch was vor, gelle !?!





Fortsetzung vom Donnerstag

14.⁰⁰ Uhr:

Treffpunkt Audimax, zur Veranstaltung Wissenschaftskritik.

Nach einer kurzen Einführung zeigen wir einen Film zu diesem Thema (fast so toll wie im Kino, nur ohne Reklame und Eisverkäuferin). Anschließend könnt ihr eure Gedanken zu diesem Thema in die geplante Diskussion einbringen. Das Diskussionsende ist zeitlich nicht festgelegt, wer Lust hat, kann danach in den Schloßkeller zum "Chemikertreff" gehen.

Freitag, den 15.10, 82

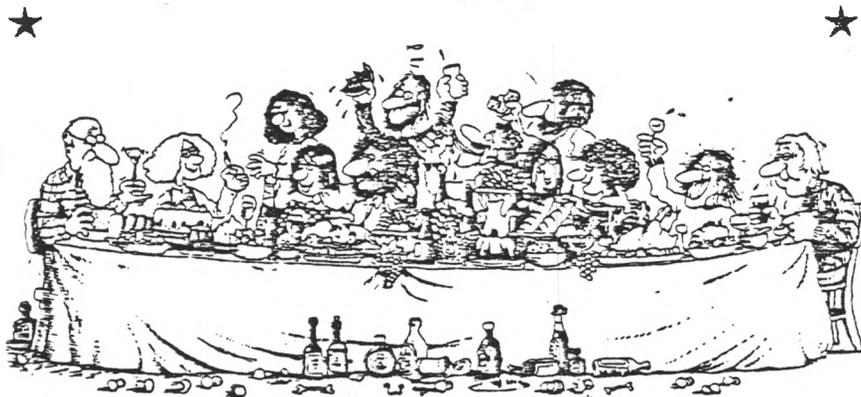
9.⁰⁰ Uhr:

Treffpunkt Raum 05 im EZI.

Um eure Verwirrung noch zu vergrößern (doch, daß geht noch. Kaum zu glauben aber wahr!), werden wir eine Assistentenbefragung veranstalten, in der ihr unter anderem Info's über das Studium im fortgeschrittenen Stadium (sprich: Koma) erhalten könnt. So gegen 11.⁰⁰ Uhr wollen wir so etwas wie eine Abschlussdiskussion einplanen, um dann die gesamte OE mit euch kritisch zu durchleuchten.

Das ganze wird durch ein verspätetes Frühstück, bzw. verfrühtes Mittagessen, aufgelockert. Außerdem findet die OE in einer Preisverleihung ihren krönenden Abschluß. Schluß Schluß...

P.S.: Am Wochenende müßt ihr euch regenerieren, weil am Montag drauf, um 20.⁰⁰ Uhr, im Schloßkeller eine Fete laufen soll.



Auf vielfachen Wunsch unserer geschätzten Leserschaft schlagen wir hier ein kleines Kapitel aus Brehms " Illustriertem Thierleben " auf:

PROFESSOR VULGARIS - Der gemeine Hochschullehrer

Der professor vulgaris gehört zu der Spezies der Wirbeltiere, obwohl diese Klassifikation nur dem Fachmann gelingen wird, ohne eine Sezierung vornehmen zu müssen. Das liegt an dem besonders weichen Rückgrat. Ähnlich den Aggregatzuständen der Materie kommt der professor vulgaris in drei Unterarten vor: H2, H3 und H4 entsprechend den Aggregatzuständen fest, flüssig und überflüssig. In der modernen Nomenklatur hat sich die Bezeichnung der Unterarten in C2, C3 und C4 geändert, allerdings ohne irgendwelche inhaltlichen Änderungen, wie es in der Wissenschaft öfter vorkommt. Der Ausbreitungsraum ist naturgegebenmaßen stark eingeschränkt. Man findet den professor vulgaris überwiegend in Hochschulen und Universitäten, neuerdings auch in Fachhochschulen. Gelegentlich findet sich auch ein Exemplar in der freien Wirtschaft, wo es, als Berater getarnt, ein beachtliches Durchsetzungsvermögen zeigt.

Den professor vulgaris konnte man noch in diesem Jahrhundert an langen schwarzen Talaren erkennen, unter denen es ausgesprochen muffig roch. Aber im Rahmen einer evolutionären Anpassung verschwanden die Talare. Trotzdem fällt das Erkennen nicht besonders schwer: Ein heraushängendes Hemd und Kreideflecken an den Kleidern sind zwei wichtige Indizien. Der professor vulgaris läuft oft mit leicht irrem Blick durch die Gänge und ist auch anzutreffen, während er unverständlich vor sich hinbrabbelt. Er zeichnet sich weiterhin durch ein ausgeprägtes Spezialwissen aus und ist jederzeit und an jedem Ort bereit, dies unter Beweis zu stellen. Die Fähigkeit sich mit anderen Dingen auseinanderzusetzen, ist allerdings gering.

Das soziale Verhalten wird von einem starken Gruppeninstinkt geprägt. Trifft ein prof. vul. allein auf eine Gruppe Studenten, so reagiert er ausgesprochen unsicher. Da er sich in seinen Statusvorstellungen Unsicherheit nicht leisten kann, überspielt er sie durch autoritäres Auftreten und Druck, den er gerne als Leistungskontrolle ausgibt. Auf mysteriösen kultischen Treffen, die er Fachbereichsrat oder Lustausschuß nennt, ist seine Sicherheit so groß, daß er sogar seinem



natürlichen Feind, dem studentus diaboli, gegenübertritt. Vom professor vulgaris wird ein Gott verehrt, den er zärtlich "Kultusminister" nennt, und dessen göttliche Erlasse das heilige Buch des professor vulgaris darstellen. Welche Stufe er im Tierreich einnimmt, kann man nur vermuten, eine zuverlässige Einordnung ist nicht möglich.

An dieser Stelle sei der Theorie widersprochen, nach der der professor vulgaris angeblich zu etwas nütze sei, weil er ja die Leere macht - es sei dahingestellt, was das ist - denn Professor Grützmück ist es gelungen nachzuweisen, daß die Leere von den Assistenten gemacht wird. Im Jahreszyklus gibt es eine Reihe von Ereignissen, Tagungen genannt, die beim professor vulgaris Aufregung und hektische Aktivität auslöst. (Ich möchte in diesem Zusammenhang an die Experimente des Kollegen Pawlow erinnern) Diese, dem Verstande nur schwer zugängliche Erscheinung der Tagung, findet meist an einem anderen als dem Heimatort des possierlichen Tierchens statt, ist also mit Reisen verbunden. Die damit verbundene

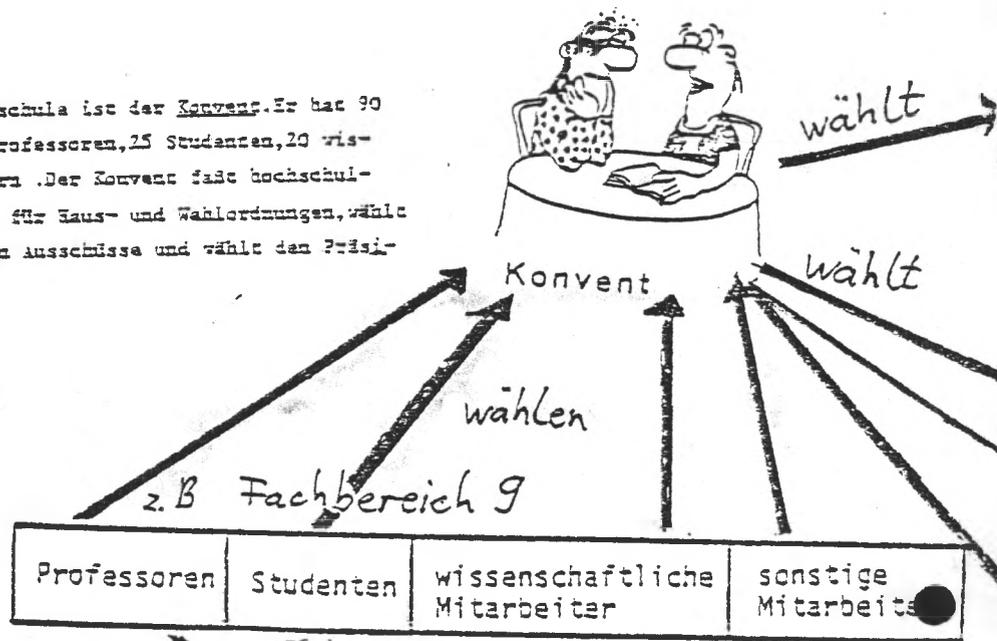
Aufregung kann dadurch erklärt werden, daß Tagungen immer von einer hohen Anzahl Artgenossen besucht werden.

Dem aufmerksamen Leser wird aufgefallen sein, daß in dieser Abhandlung garnicht auf die Paarungsriten und die Fortpflanzung des professor vulgaris eingegangen worden ist. Das hat einen einfachen Grund: der professor vulgaris pflanzt sich nicht fort - er wird berufen. Der genaue Mechanismus bedarf jedoch noch der Aufklärung.

Damit wäre der heutige Stand der Erkenntnis vorgetragen. Dem interessierten Wissenschaftler eröffnet sich hier also noch ein breitangelegtes Forschungsgebiet.

24
 Wo ist der Baum hier? wer hat den Baum abgehackt?
 wir haben hier doch keine Startbahn-West !!

Das höchste beschlussfassende Organ der Hochschule ist der Konvent. Er hat 90 Mitglieder und setzt sich zusammen aus 35 Professoren, 25 Studenten, 20 wissenschaftlichen und 10 sonstigen Mitarbeitern. Der Konvent fasst hochschulpolitische Grundsatzbeschlüsse, ist zuständig für Haus- und Wahlordnungen, wählt die Vertreter in den Senat und die ständigen Ausschüsse und wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten.



Das ganze Volk, was an der Uni so rumläuft, wird in vier große Gruppen aufgeteilt.

- die Professoren
- die wissenschaftlichen Mitarbeiter
- die Studenten
- die sonstigen Mitarbeiter

Jede Gruppe wählt ihre Vertreter aus ihrer Mitte in die einzelnen Gremien. Weil dem so ist, spricht man von Gruppenuniversität.

Die Hochschule besteht aus 20 verschiedenen Fachbereichen. Damit diese nicht verwechselt werden können, sind sie alle durchnummeriert. Die chemischen Fachbereiche tragen die beziehungsvollen Nummern 7, 8 und 9.

In jedem Fachbereich wird ein Fachbereichsrat (FBR) gewählt der sich aus den oben genannten vier Gruppen in Verhältnis 7:2:3:1 zusammensetzt. Bei dieser Zusammensetzung ist, wie leicht ersichtlich, gewährleistet, dass die Gruppe der Professoren immer die Mehrheit besitzt.

Das war nicht immer so! Zur Zeit der alten Ordinarienuniversität gab es im Fakultätsrat einen Anstandsstudenten und die übrigen Mitarbeiter waren gar nicht vertreten. In den sechziger Jahren wurde unter dem Druck der Studentenbewegung eine Hochschulreform eingeleitet. Die Ordinarien verschwanden und die Gruppenuniversität entstand. In Darmstadt wurde als erste Uni eine Drittelparität eingeführt. In allen Gremien sollten künftig gleichviel Studenten, Professoren und Mitarbeiter sitzen. Das Bundesverfassungsgericht sah jedoch



die Freiheit von Forschung und Lehre gefährdet und erklärte flugs die Drittelparität für Grundgesetzwidrig. Die alten Ordinarien atmeten auf; geblieben sind die Gremien, wie wir sie heute kennen- und von Novellierung zu Novellierung verschlechtert sich die Möglichkeit für uns Studenten an der Uni mitzuwirken.

Ein wichtiger Punkt bleibt noch zu sagen: Die Hochschule und alle ihre Organe stehen unter der Rechtsaufsicht des Landes. In der Praxis bedeutet das, dass Kultusminister kann die Beschlüsse eines jeden Organs beanstanden, die Änderung verlangen und wenn das Organ innerhalb einer festgesetzten Frist nicht nachkommt kann er den von ihm gewünschten Beschluss erlassen. Das ist in der letzten Zeit die Praxis gewesen, als die Hochschule sich gegen Regelstudienzeit und un-demokratische Wahlordnungen gewehrt hat.



Präsident

Rechtsaufsicht



Kultusminister

ernennt

Die Hochschule wird vom Präsidenten geleitet, der auf 3 Jahre gewählt wird. (Eine Abwahl ist nicht möglich, dann: jeder ist nur seinem Gewissen verantwortlich. Das gilt für alle Organe.) Er wird unterstützt und nötigenfalls vertreten durch den Vizepräsidenten (wird nur auf 2 Jahre gewählt). Ebenfalls zu seiner Unterstützung werden gleich fünf Ständige Ausschüsse aufgeboden. Hier sind sie der Reihe nach:



Kanzler

Vorsicht.. ääh.. sitz über

Ständige Ausschüsse 1-5

- Lehr- und Studienausschuß (Lust)
- Ausschuß für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses.
- Ausschuß für Haushaltsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplan.
- Ausschuß für Bibliothekswesen
- Ausschuß für Rechnerfragen und Rechnerauswahl.

Der Vorsitzende all dieser Ausschüsse ist der Präsident.

wählt



Vizepräsident

wählt



Senat

Vorsitz über

von Amts wegen

wählt



Dekan

Die Dekane der 20 Fachbereiche sind Mitglieder im Senat, der vom Vizepräsidenten geleitet wird. Zusätzlich zu den Dekanen werden noch 3 Professoren, 6 Studenten, 4 wissenschaftliche und 2 sonstige Mitarbeiter. Zu den Aufgaben des Senats gehören die Behandlung von Berufungen, Beschlüsse über Prüfungsordnungen, Verleihung von Ehren doktor- und Ehrensensorenwürden und anderes mehr. In nachstehendem Diagramm sind die Zusammenhänge - wer wählt wen - noch einmal bildlich dargestellt.

Auflauf alle! demonstriert gegen das Verdrängen von Räumern

Der Fachbereichsrat wählt jedes Jahr einen Professor zum Dekan, der den Fachbereichsrat leitet, die Beschlüsse ausführt und die Geschäfte führt. Der Dekan ist auch zuständig für die ordnungsgemäße Durchführung des Lehrbetriebs.

Auf Grund der schlechten Partizipation in den Gremien, sind die Möglichkeiten für studentische Mitbestimmung und auch für studentische Initiativen sehr begrenzt. Trotzdem ist es notwendig, daß in den in den Gremien Studenten sind, die ihre Kommissionen informieren oder auch mal zu einer Sitzung hinstellen, dann: Es ist schon mal ein Beschlus anders gefaßt worden als eigentlich vorgesehen.

So, das war's zur Hochschulverwaltung. Wer nicht gleich durch gestiegen ist - macht Euch nichts draus, Ihr bekommt das alles so nacheinander automatisch mit.

ILLUSTRIERTES THIERLEBEN
EINE ALLGEMEINE KUNDE DES THIERREICHES

Der Studentenvertreter (studentus diaboli)

Das Leben und Vorkommen dieser doch recht seltenen Art ist bislang noch wenig erforscht. Es existiert auch noch keine Veröffentlichung über ihre typischen Verhaltensweisen.

Den Autoren ist es gelungen, einige Exemplare dieser Spezies in Gefangenschaft zu beobachten. Die Ergebnisse und Schlüsse sind in nachfolgendem Aufsatz zusammengefaßt.

Der Studentenvertreter findet sich in seinem natürlichen Lebensraum vor allem in den Universitäten und Technischen Hochschulen, aber zunehmend auch an Fachhochschulen und anderen Orten, an denen die wesentlich zahlreicheren gemeinen Studenten (studentus vulgaris) vorkommt.

(Von S.C.Häfer et al. wird berichtet, daß eine kleinere, aber nicht weniger aggressive Spezies an den Schulen gefunden wurde, die er in Tautologie den Schülervertreter (discipulus diaboli) - kurz SV - nennt.)

Rein äußerlich läßt sich der Studentenvertreter nur schwer von gemeinen Studenten unterscheiden, vor allem, weil er sich zur Tarnung immer unter sie begibt. Für den Fachmann gibt es eine Reihe von Merkmalen, an Hand derer eine Zuordnung eindeutig möglich ist. Hierbei trifft die Annahme einiger Kollegen aus den Nachbardisziplinen nicht zu, daß man den Studentenvertreter an dem Dolch zwischen den Zähnen erkennen könne.

Es handelt sich da um eine Grobe - Vereinfachung.

Studentenvertreter bewegen sich nicht auf dem freiheitlich grundordentlichen Boden. Dagegen laufen sie immer mit einer Prüfungsordnung unter dem Arm herum,



die sie ihrer Jagdbeute unter die Nase halten zwecks ruhigstellung. Der Studentenvertreter ist ein Rudeljäger. Seine bevorzugte Beute sind Professoren, die vom Rudel angefallen und dann gehetzt werden (Professoren-hatz). Den bedrohten Professoren gelingt aber meist die Flucht durch die Institutionen mit Hilfe des sogenannten "Karlsruher Paradoxon". (Anm. d. Red.: gemeint ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe, nach dem die Professoren in den Hochschulgremien die absolute Mehrheit haben müssen.)

Aus diesem Grund gehören die Professoren auch zu den natürlichen Feinden des Studentenvertreters, genauso wie Kultusminister u.v.a.m, die, jeder auf seine Weise, alles tun, um ihn auszurotten. (Es ist zu überlegen, ob man den Studentenvertreter nicht auf den Index der bedrohten Arten setzt und ihn weltweit unter Naturschutz stellt.)

Das soziobiologische Verhalten ist recht eigentümlich und von einem tiefen Instinkt geprägt (vergl. Lemminge). Auf Hochschulebene versammelt sich ein Teil der Studentenvertreter zu kultähnlichen Handlungen, dem sogenannten StuPa. Im StuPa erhalten dann sechs Studentenvertreter eine besondere Weihe, die sie für ein Jahr zu sogenannten AStA macht. Der Autor schließt sich hier der Interpretation an, nach der die AStA die Hohepriester der Studentenvertreter sind.

Zum Schluß soll noch auf das Paarungs- und Balzverhalten des studentus diaboli eingegangen werden.

Die Balz beginnt ungefähr im Mai und wird durch Aushang bekannt gegeben. Dieser Aushang wird vom Fachmann als Wahlbekanntmachung bezeichnet.

Während der Balz sieht man die Studentenvertreter gemeine Studenten umwerben, wobei Einverständniserklärungen und Wahllisten rythmisch geschwenkt werden. Hier ist größte Vorsicht geboten. Ähnlich wie die Vampire (draculae diaboli) vermehren sich die Studentenvertreter durch Biß. Dabei sind besonders die gemeinen Studenten gefährdet, die unter politischen Flausen leiden. Wenn man von einem Studentenvertreter gebissen worden ist, und sich womöglich schon für eine Kandidatur bereitgefunden hat, sollte man sofort einen Arzt aufsuchen und sich auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Die Balz endet mit dem Auszählen der Stimmen nach der Wahl.

Mit der Erforschung dieser höchstinteressanten Art ist ein neues Gebiet der Immunbiologie eröffnet worden. Viel Forschungsarbeit ist hier noch zu leisten. Vor allem muß die Beobachtung des Studentenvertreters in freier Wildbahn forciert werden. (In Gefangenschaft verhielten sie sich ~~immer~~ ausgesprochen konspirativ und brachen aus ihrem Käfig aus.) Eine dankbare Aufgabe auch für Amateure.

STUDENT, WAS!?





"Ähnlich wie die
Vampire verwehren
sich die
Studenten-
vertreter
durch
Biß"



Spaß beiseite - Hier einige Begriffe mit Erklärung:

Fachschaft: das seid unter anderem auch Ihr! Alle einem Fachbereich angehörenden Studenten gehören dazu.

Fachschaftsrat: gewählte Vertreter der Fachschaft
(zu vergleichen mit der SV)
Dieser FSR kann die Interessen der Studenten vertreten. Er führt außerdem Studienberatungen durch und macht auch die Orientierungseinheit.
Wird meist mit "Fachschaft" genannt !!

StuPa : Studentenparlament - besteht zur Zeit aus sieben Listen

1. MSB Spartakus
2. UDS (Unabhängige Darmstädter Studenten)
3. Jusos/ Unabhängige
4. GAL (Grüne Alternative Liste)
5. RCDS (Ring Christlich-Demokratischer Studenten)
auch Chronisch-Dummer " genannt)
6. Bündnis von Fachschafts-Initiativen
7. SHI (Sozialistische Hochschul-Initiative)

Eine dieser Gruppen kann man wählen bei der einmal im Jahr (Sommersemester) stattfindenden Wahl.

Das StuPa wählt sechs Referenten in den →
ASTa : Exekutiv- und Verwaltungsorgan des StuPa.
Hierfür sind übrigens die 10,-DM, die Ihr jedes Semester lohnen müßt. Außerdem soll der ASTa eine Art Koordinationsorgan sein für die Fachschaften.

PS! DAS WAHLERGEBNIS DIESES
JAHRES HÄNGT IN WAHLART AUS →
IN HAUPTGEBÄUDE RECHTS
'RUM AN DER
WAND

↓ LINIE

Fachschaftenplenum: soll diese Koordination teilweise übernehmen und wird in erster* von gewählten Fachschaftsvertretern, aber auch von anderen interessierten Studenten besucht. Es ermöglicht die Diskussion über allgemein uns Studenten betreffende Probleme und eine Abstimmung von Aktionen der einzelnen Fachschaften (z.B. gegen die Mensapreiserhöhung).

Die Gruppe, zu der Ihr den meisten Kontakt haben werdet, ist der Fachschaftsrat! Dieser ist für jeden Fachbereich mit drei nach dem Zettel-Kreuzchen-Kasten-Verfahren herausgedeuteten Studenten besetzt. D.h. in der Chemie gibt es neun solcher 'studenti diaboli'.
Momentan haben wir leider nur acht, die da sind:

- FB 7 : Jürgen Lobert, Michael Bauscher, Ulrike Meyer
- FB 8 : Ralf Göckel, Christine Sauer, Gerd Lotz
- FB 9 : Gerhild Kreßner, Volker Krüger

Damit diese nicht die ganze Arbeit allein machen müssen und der Kontakt zu allen Chemiestudenten aufrechterhalten wird,

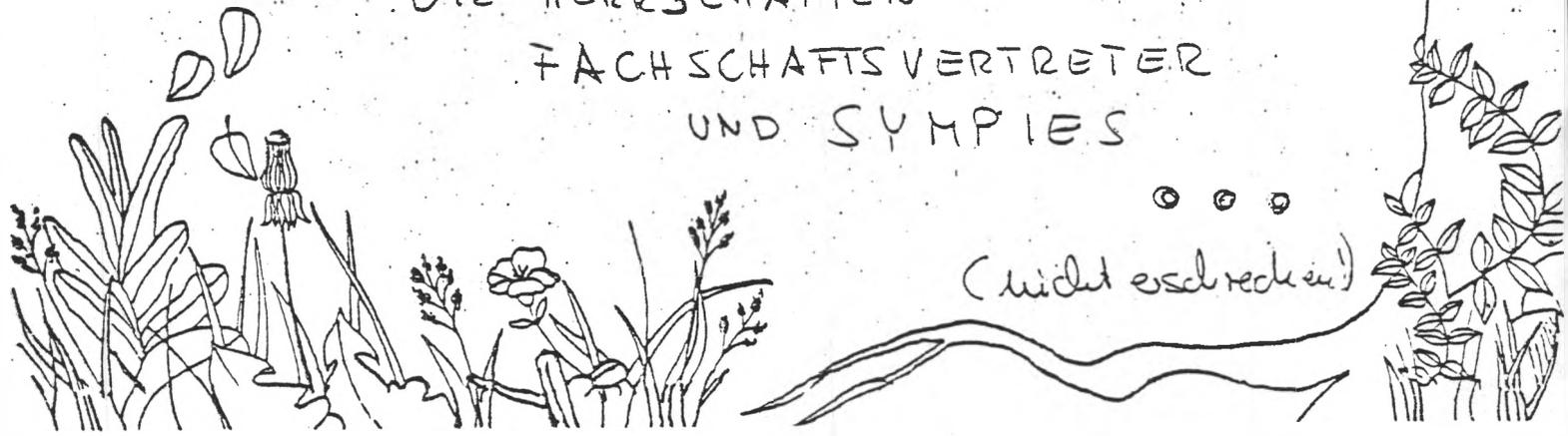
gruppieren sich um diese acht Vertreter noch eine mehr oder weniger große Zahl sogenannter Sympathisanten (Sympis, auch freie Mitarbeiter genannt).
Wir würden uns freuen, wenn wir auch von Euch ab und zu ein paar Leute sehen würden.

AND NOW, LADIES AND GENTLEMEN:

DIE HERRSCHAFTEN
FACHSCHAFTSVERTRETER
UND SYMPIES

○○○

(nicht erschrecken!)





MICHAEL JÜRGEN H. RALF N. SYBILLE JÜRGEN L. VOLKER
CHRISTINE GERHILD RALF G. ULRIKE

ES SIND LEIDER NICHT ALLE
FACHSCHAFTS VERTRETER DRAUF,
WEIL AUCH SOLCHE AB + AN NACH
HAUSE FAHREN ODER LERNEN
MÜSSEN, ABER DAS IST JA NICHT
SO SCHLIMM. MITARBEITEN
KANNT BEI UNS JEDER, EGAL
OB ER GEWÄHLT IST, ODER NICHT.

CHEF!
CHEHEF!
ANARCHISTEN!



ALSO, WIE
WÄR'S ??



VON WEGEN MITARBEITEN - SO SAH
ES AUS, ALS WIR DIESES INFO ERSTELLTEN:



↑
DIE FACH-
MÄNNISCHE
REDAKTION
↓



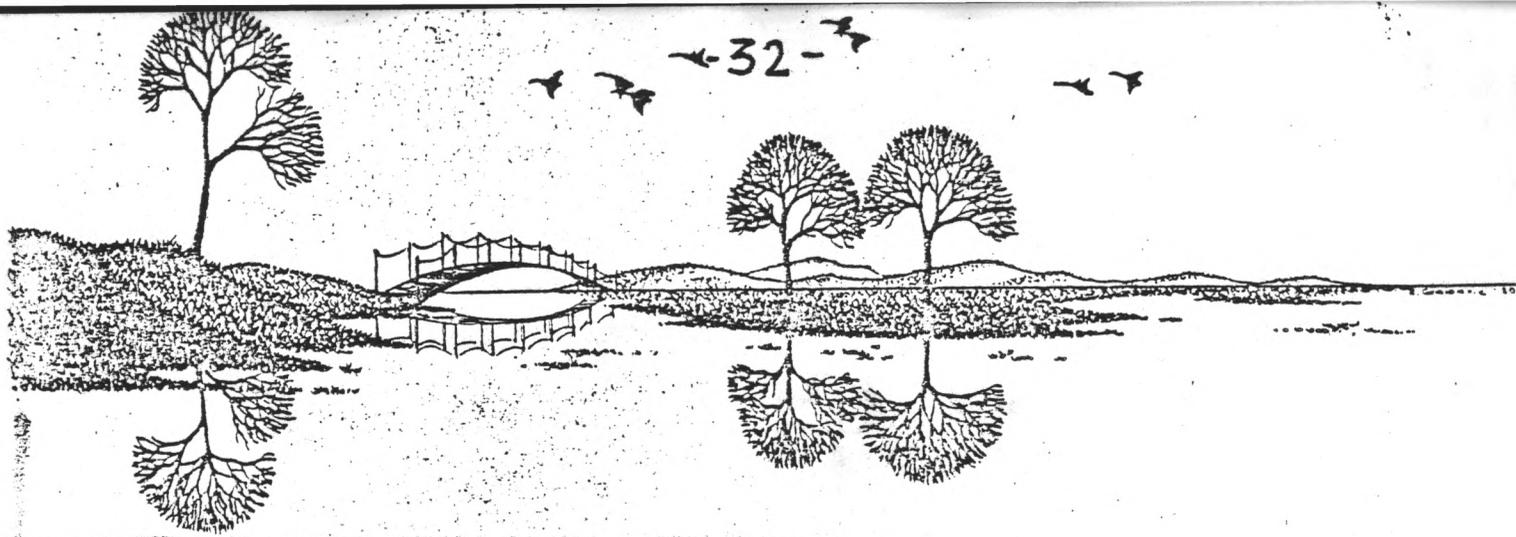
↑
"WAS KÖNNTE MAN DENN NOCH
REINBRINGEN?"



WER
"FOTOGRAFIERT
DENN HIER
DAUERND?"



"IST DER
VOM
BND?"



Lehramtler mit Leib und Seele

Ich habe mich trotz der fraglichen Situation, jemals einen Job zu bekommen, entschlossen, ein Lehramtsstudium zu beginnen. Schließlich wollte ich mir meine Illusionen nicht nehmen lassen, daß man den kleinen in der Schule den Lehrstoff auch anders (besser) beibringen kann als es noch geschieht.

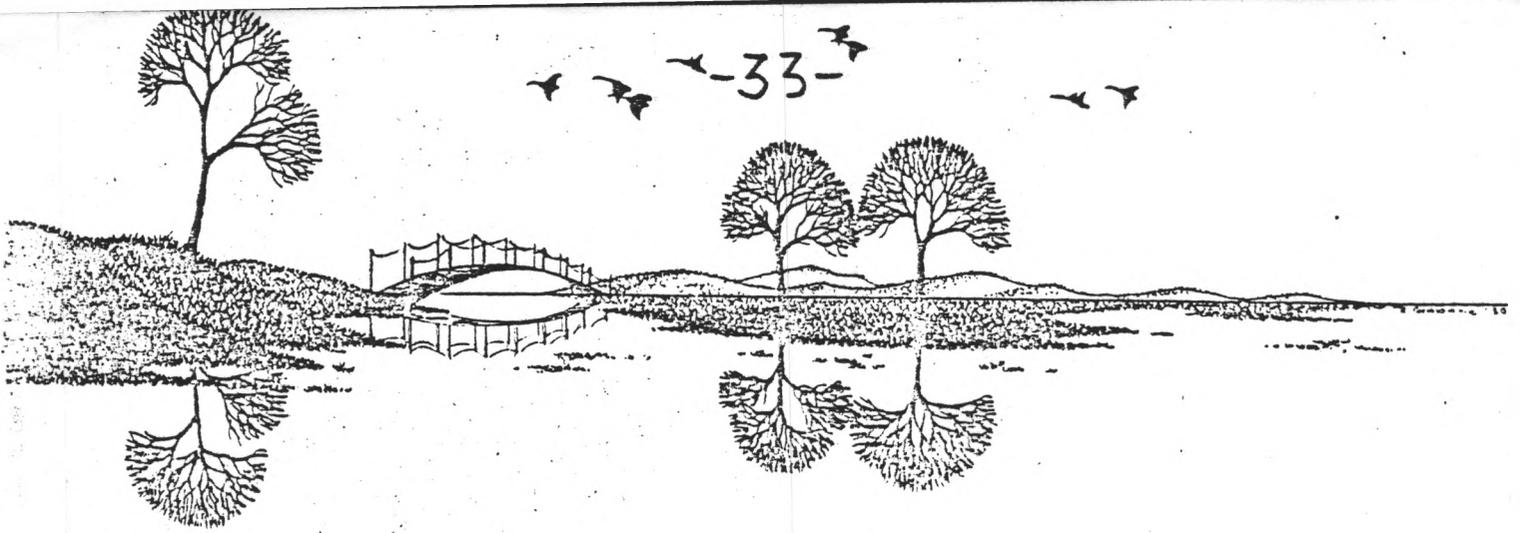
Da ich von vornherein keine Ahnung hatte, wie ein derartiges Studium und dessen Aufbau aussah, begrüßte iches enorm, als eines Tages ein Brief ankam, in dem sich ein Info befand, das zur OE der Chemiker einlud. Also nichts wie hin war der folgende Gedanke.

In der Orientierungswoche waren die Lehramtler-zumindest teilweise- in einer eigenen Gruppe von den übrigen "Vollchemikern" abgetrennt, was sich später auch als sinnvoll herausstellte.

Da man als eigenständige Gruppe natürlich bei den anderen auffiel, gab es unvermeidlicherweise jemanden, der diese Situation zum abklassifizieren ausnutzte, nach dem Motto: "Ach, das sind ja nur die Halben!"

Halbe Chemiker, meinte er. Ich erkundigte mich nach dem Namen des so verächtlich sprechenden Typen, so einem will man ja nicht jeden Tag über den Weg laufen. A. R. Roganz hieß er, wahrscheinlich ein verhinderter Mediziner!

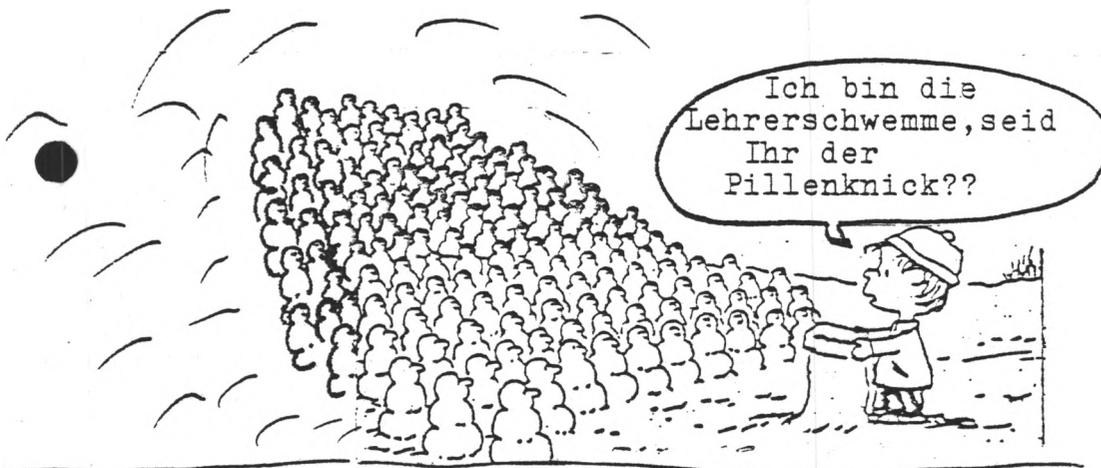
NC = 2.0
"ein verhinderter
Mediziner" NC = 1.8
NC = 2.1 NC = 1.5
NC = 1.2
NC = 0.9?? NC = 1.0



Aber etwas Wahres ist doch dran, am Begriff "Halb" schließlich ist die Chemie nur das eine von beiden Fächern, die ein Lehramtskandidat zu bewältigen hat, also die Hälfte. Aber bedeutet das auch nur die Hälfte der Arbeit pro Fach?

Weit gefehlt, der Fall liegt eher negativ reziprok !! Die Beziehung halbe Chemiker - doppelte Arbeit wäre angebrachter, da das Chemie Lehramtsstudium, zumindest im ersten Semester, fast identisch ist mit dem Vollstudium, es fällt lediglich das Fach Physikalische Chemie weg, da es für uns eine eigene Vorlesung gibt.

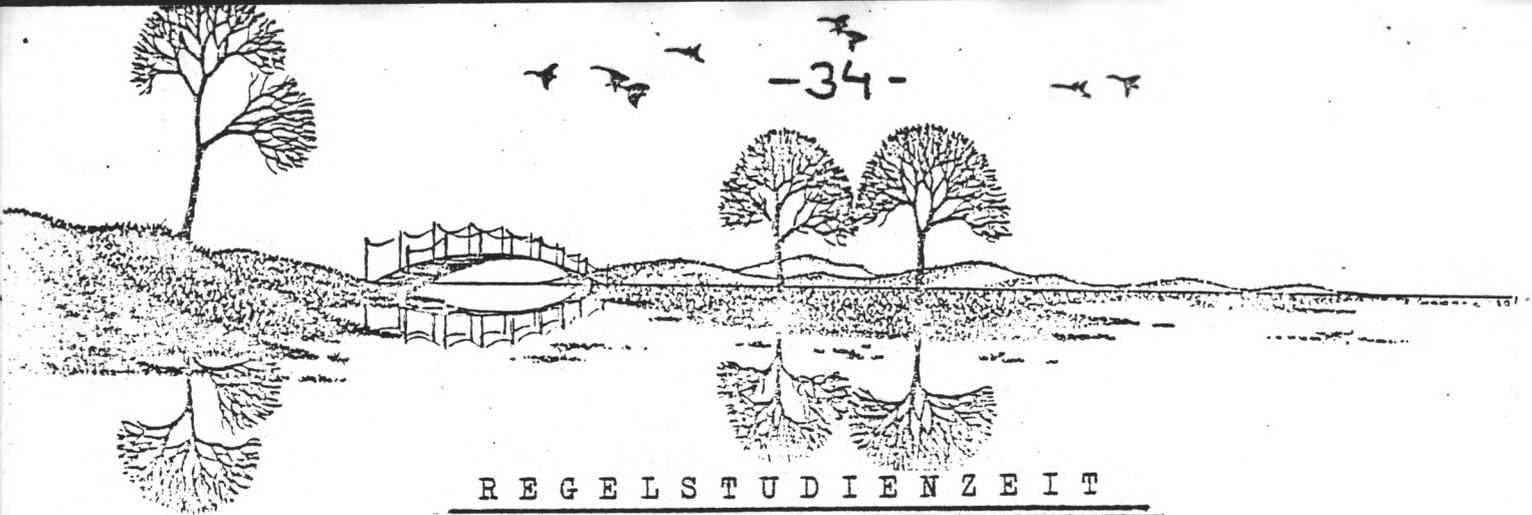
Im Extremfall ist sogar das ganze Grundstudium nahezu identisch, z.B. in der Biologie. Es kommt also genug Arbeit auf den einzelnen zu.



Aber mit rationellem Arbeiten, cleverem Timing, (Auslese der witzlosen Vorlesungen !!die red.), oder einem hilfreichen Nachbarn läßt sich das Programm geschickt bewältigen.

Dies ist übrigens dem Vollchemiker A.R.Roganz nicht geglückt, ihm wurde die Stöchiometrieklausur zum Verhängnis. Er ist jetzt "Vollethnologe". Tja, diese Halbwissenschaftler.....

Nick S.



REGELSTUDIENZEIT

Regelstudienzeit - ein Begriff, der überall herum-schwirrt; jeder nimmt ihn in den Mund, aber - was ist das eigentlich?

Der Begriff umschreibt zunächst die Zeit, nach der ein Student sein Studium beendet haben soll. Das Hochschulrahmengesetz (kurz HRG) sieht hier zunächst für alle Studiengänge 8 Semester vor, d.h. nach spätestens 8 Semestern sollte das Studium (egal welches und an welcher Hochschule) beendet sein.

Mit dieser Regelstudienzeit sollte ein schnellerer Durchgang durch das Studium erreicht werden. Nicht schlecht der Gedanke an sich, schlecht jedoch die Art der Durchführung: die Anordnung der Zwangsexmatrikulation für alle, die die Regelstudienzeit überschreiten.

Im Klartext heißt das, was dort steht: überschreitet man bestimmte Fristen für die Anmeldung zur Vor-, Zwischen- oder Hauptprüfung, wird man exmatrikuliert. Nach vielem Hin und Her, nach vielen, zum Teil heftigen Diskussionen bescherte das Hessische Kultusministerium uns dann im Juni 78 mit der novellierten Fassung des Hessischen Hochschulgesetzes die sogenannten Übergangsregelstudienzeiten. Die Übergangsregelstudienzeit beträgt hier in Darmstadt für Chemie-studenten 12 Semester. Sie wurde als die durchschnittliche Studiendauer aller Diplom-Chemiker in Hessen ermittelt, die zwischen 1975 und 1978 die Abschlußprüfung machten.

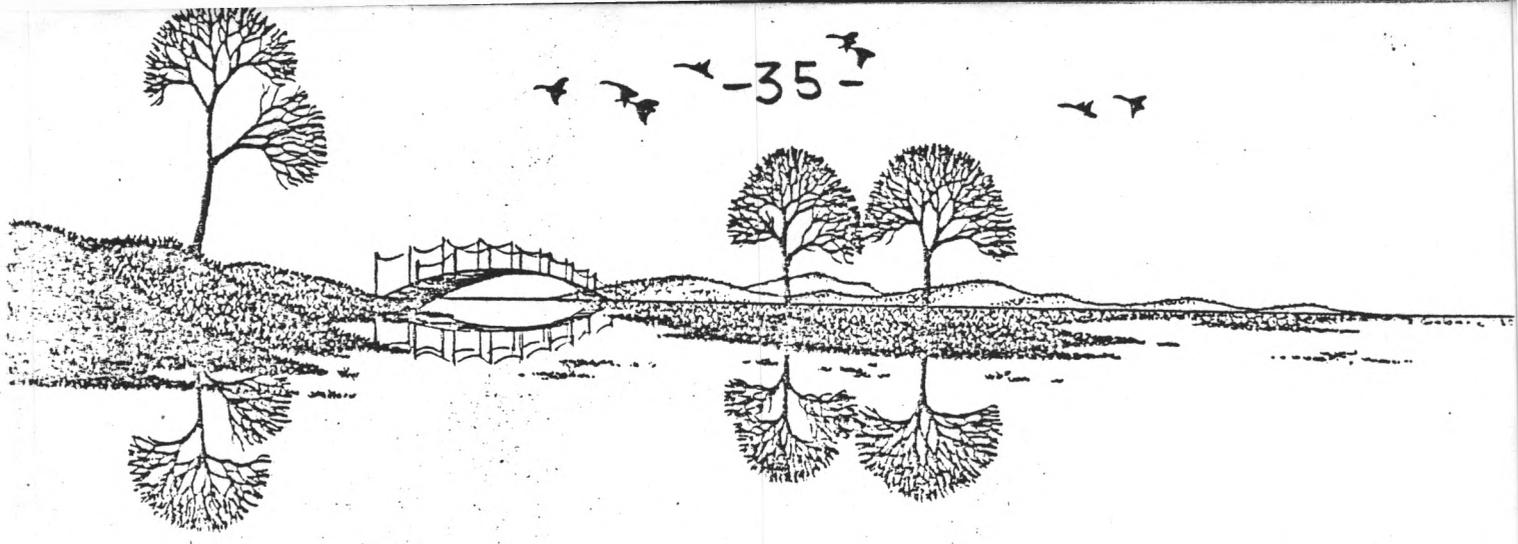
Diese Übergangsregelstudienzeiten wurden erstmals auf die Studienanfänger im WS 78/79 angewandt. Kurz zusammengefaßt, besagt diese Regelung: solange in einem Studiengang an einer Hochschule noch keine Studienreform durchgeführt und abgeschlossen worden ist, gilt als Übergangsregelung die durchschnittliche Studiendauer der Studenten, die in den Jahren 1975 bis 1978 fertig geworden sind.

Nach weiteren Änderungen heißt es jetzt also noch: "Prüfungsanforderungen und -verfahren sind so zu gestalten, daß die Abschlußprüfung grundsätzlich innerhalb der Übergangsregelstudienzeit, spätestens aber 6 Monate nach ihrem Ablauf abgenommen wird."

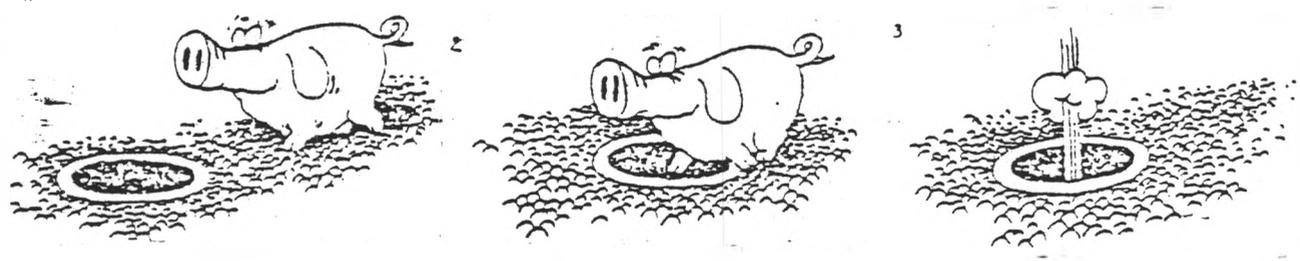
Das heißt im Klartext: auch jetzt wird man gezwungen, sich innerhalb der Regelstudienzeit zur Prüfung anzumelden. Mit dieser Anmeldung setzt man die berühmte Zweijahresfrist in Gang, d.h. konkret, daß alle Prüfungsteile sowohl des Vordiploms als auch des Diploms jeweils in der Zeit von 2 Jahren abgelegt sein müssen - und dann ist Sense.



Ihnen wird zur Last gelegt sie hätten aufgrund von Paragraph 18 Abschnitt Rabarberabarber.



Das heißt im Klartext: auch jetzt wird man gezwungen, sich innerhalb der Übergangsregelstudienzeit zur Prüfung anzumelden. Mit dieser Anmeldung setzt man die berühmte Zweijahresfrist in Gang, d.h. konkret, daß alle Prüfungsteile sowohl des Vordiploms als auch des Diploms jeweils in der Zeit von 2 Jahren abgelegt sein müssen - und dann ist Sense.



Was das heißt und welche Auswirkungen eine solche "Zwangsfrist" beinhaltet, kann man nur nach längerem Hinsehen beschreiben; Sie sind sehr umfangreich, als Beispiel diene nur die Aussicht darauf, daß ein Student dazu nur noch die Möglichkeit hat, so schnell wie möglich Fachwissen in sich hineinzustopfen, ohne sich um die Naturwissenschaften im globalen Rahmen zu kümmern. Es werden Fachidioten gezüchtet, die das, was sie machen, nicht mehr hinterfragen.

Von den sozialen Folgen einer Zwangsexmatrikulation ganz zu schweigen (man stelle sich vor: Tausende von Studenten werden ohne Abschluß auf die Straße gestellt) entbehren die Gründe einer Regelstudienzeit oft jeglicher Grundlage, so erreicht man eine "Entrümpelung" der überfüllten Praktika bestimmt nicht dadurch, daß man Diplomanden zwangsexmatrikuliert (sie sind längst nicht mehr im Labor tätig).

Wer mehr über dieses Thema wissen möchte, wende sich bitte an:

Zentrale Studienberatung (ZSB) der TH Darmstadt

Prüfungsamt der THD

und Fachschaftsrat (FSR) Chemie - bei uns besteht die Möglichkeit, ältere Artikel zu bekommen.

Literatur: Hochschulrahmengesetz (HRG)
Hessisches Hochschulgesetz (HHG)

Studenten- und Hochschulreisen (SHR): Osteingang Otto-Berndt-Halle,

mo - fr 10.00 - 17.00 Uhr Tel.: 162718

AScA: altes Hauptgebäude der THD

Geschäftszeiten: mo - fr 10.00 - 13.00 Uhr

Bafög- und Sozialberatung im Büro Lichtwiese, Neue Mensa

di 11.45 - 13.00 Uhr

Bafög-Amt: Neue Mensa Lichtwiese, für Chemiker Zimmer 2

mo - fr 10.30 - 12.30 Uhr

Ferien

11.30 - 12.30 Uhr

Sozialamt: Groß-Gerauer Weg 3

mo - fr (außer mi)

8.00 - 11.30 Uhr

Einwohnermeldeamt: Luisenstr. 12

mo - fr

7.30 - 12.00 Uhr

Amt für Wohnungswesen: Havelstr. 7

di, fr

8.00 - 12.00 Uhr

Arbeitsamt: Groß-Gerauer Weg 4

mo - fr

8.00 - 12.00 Uhr

di

14.00 - 19.00 Uhr



ÖFFNUNGSZEITEN VON MENSEN UND BIBLIOTHEKEN

Otto-Berndt-Halle	mo - fr	9.00 - 19.00 Uhr
	sa	9.00 - 14.00 Uhr
Essenausgabe	mo - fr	11.45 - 14.00 Uhr
		18.00 - 19.00 Uhr
	sa	12.00 - 13.30 Uhr
Café	mo - fr	9.00 - 16.30 Uhr
Lichtwiese Neue Mensa	mo - fr	9.00 - 18.00 Uhr
Essenausgabe	mo - fr	11.40 - 14.00 Uhr
Café	mo - fr	9.00 - 15.45 Uhr

Hessische Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt
Schloß

Ausleihe	mo, do, fr	10.00 - 15.00 Uhr
	di	10.00 - 17.00 Uhr
	mi, sa	10.00 - 12.00 Uhr

Lehrbuchsammlung: wie Ausleihe, sa geschlossen

Kataloge, Lesesäle und Ausstellungsräume:

mo - fr	9.00 - 19.00 Uhr
sa	9.00 - 12.30 Uhr

Zeitschriften- und Zeitungslesesaal:

mo - do	9.00 - 16.30 Uhr
fr	9.00 - 16.00 Uhr
sa	9.00 - 12.30 Uhr

Patentschriftstelle

mo - fr	8.00 - 16.00 Uhr
---------	------------------

Zweibibliothek auf der Lichtwiese:

mo - fr	9.00 - 17.30 Uhr
---------	------------------

Das ist das Ende !

Nein, nicht von uns oder Dir, sondern von diesem Info. Wir hoffen, es hat Dir Spaß gemacht und Du konntest einiges (alles?) gebrauchen. Hoffentlich hat es Dich nicht allzu sehr frustriert; das sollte es nicht, es sollte lediglich zu euphorische Erwartungen etwas dämpfen. Für Kritik und Anregungen sind wir jederzeit zu haben - entweder schriftlich an die Redaktion "TNT" (Abt. Erstsemesterinfo) oder mündlich während unserer OE, zu der wir uns ja auf jeden Fall sehen werden. Eines noch zum Schluß, was das ganze Heft und Dein ganzes Studium betrifft:

Ich hätte Dich begrüßen können mit: Herzlichen Glückwunsch zu Deinem Entschluß, oder ich hätte sagen können: Selber Schuld. Wahrscheinlich hätte ich letzteres gesagt, ein anderer hätte vielleicht zur ersten Formel gegriffen, und dies ist, was ich deutlich machen möchte: der Inhalt dieser Schrift ist aus unserer Sicht geschrieben, und Du wirst mit Sicherheit sehr bald die gleiche Information aus anderer Sicht geboten bekommen, deshalb sollte eines Deiner obersten Gebote sein, Dir Deine Meinung selbst zu bilden, nicht nur bei dem, was alles an der TH gesagt wird, sondern auch beim Ausüben "Deiner" Wissenschaft. Nicht blind alles befolgen, sondern auch mal fragen, ob dies und das sinnvoll ist, auch die andere Seite will gehört werden. In diesem Sinne tschüß bis zum 11. Oktober.

Wit

ANMELDUNG

- Ich fand Euer Info so toll, daß ich auf jeden Fall zu Eurer bombigen Veranstaltung kommen werde.
- Ich fand Euer Info beschissen und will mal sehen, ob Ihr so weitermacht, deswegen komme ich in der Woche vom 11. - 15. 10. 82.
- Ich fand Euer Info mittelmäßig und möchte deshalb an Eurer bestimmt besseren OE teilnehmen.
- Ich fand Euer Info gar nicht, da ich es verlegt habe, und will deshalb vom 11. - 15.10. mehr erfahren.

Kein Absender erforderlich

- Ich fand Euer Info, kann aber leider nicht zu Eurer OE kommen.

In diesem Fall bitte dreiseitige handschriftliche Begründung in zweifacher Ausführung, sowie Name, Adresse, Alter und politische Meinung angeben !!

Anmeldung bitte aussägen, -fräsen, -oder schweißen und bald abschicken an:

Fachschaft Chemie
Hochschulstr. 4
6100 Darmstadt

VIERZIG !



ER FÜR ERSTSEMESTLER FÜR ASSISTENTEN FÜR ZWEITSEMESTLER FÜR DIPLOMANDEN FÜR D
FTSEMESTLER FÜR PROFESSOREN FÜR VIERTSEMESTLER FÜR HAUSMEISTER FÜR FÜNFTSEMEST



DIE Gelegenheit seinen Mitchemiker
als Mensch kennenzulernen.
Es gibt mehr als nur Chemie!!

Donnerstags ab 20.00 Uhr im

